MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

340 (25.7.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-421572

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Eigene Redaktions-Bureaus:
Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholtzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 340. Mittwoch, 25. Juli 1906. (Abendblatt.)

Württemberg und die katholische Linie des Königshauses.

Der Stuttgarter Mitarbeiter der „L. N. N." spendet der katholischen Linie des württembergischen Königshauses Anerkennung wegen ihrer Haltung beim Zustandekommer der Verfassungsreform in der Kammer der Standesherren. Bekanntlich hat sowohl der präsumtive Thronfolger Herzog Albrecht, wie sein Vater Herzog Philipp und seine Brüder, die Herzöge Robert und Ulrich, für die Verfassungsreform gestimmt und das, obwohl die Zentrumspartei unter der Führung des Abg. Gröber die Verfassungsreform als ein Attentat auf die Rechte des katholischen Volkes bezeichnete. Die „Germania" zetert auch heute noch darüber, daß in der Ersten Kammer „eine protestantische Mehrheit nunmehr bombensicher" sei. Als ob das etwas Unnatürliches sei in einem Lande, das zu zwei Dritteln evangelisch ist! War nicht vielmehr der seitherige Zustand, bei dem die große evangelische Mehrheit des Landes durch ein Häuflein ultramontaner Standesherren in Schach gehalten werden konnte, der unnatürliche, und der wesentlich zur Unbeliebtheit der ersten Kammer beigetragen hat? Die katholischen Prinzen haben die Zeichen der Zeit verstanden und haben sich ohne Rücksicht auf die ihnen drohende Ungnade der Zentrumsführer auf die Seite des Königs und der großen Mehrheit des Volkes gestellt. Man wird nicht fehl gehen in der Annahme, daß dieses Verhalten der Prinzen von Einfluß war auf die übrigen katholischen Standesherren. Bei dieser Gelegenheit sei übrigens daran erinnert, daß der Katholizismus der herzoglichen Linie des württembergischen Königshauses recht jungen Ursprungs ist. Die württembergischen Fürsten waren bekanntlich unter den ersten, die für sich und ihr Land die Reformation annahmen. Dieser Zustand hielt sich bis ins 18. Jahrhundert. Herzog Karl Alexander, der 1733 zur Regierung kam (und unter dem der berüchtigte Jud Süß als Finanzminister sein Wesen trieb), hat dann den Katholizismus aus Oesterreich, wo er in Kriegsdiensten gestanden hatte, mitgebracht. Aber auch auf den Herzog Karl Alexander führt der Katholizismus der heutigen herzoglichen Linie nicht zurück. Denn schon der Enkel Karl Alexanders, König Friedrich (1797 bis 1816), dessen Mutter eine Nichte Friedrichs des Großen, war wieder evangelisch getauft, und mit ihm seine sämtlichen Brüder, von denen einer der Herzog Alexander (1771 bis 1833), der Stammvater der heutigen herzoglichen Linie geworden ist. Der Sohn dieses Herzogs Alexander, der auch wieder Alexander hieß (1804 bis 1881), der Großvater des jetzigen Thronfolgers Herzog Albrecht, war gleichfalls noch evangelisch getauft, ist aber 1837 aus Anlaß seiner Vermählung mit der Prinzessin Marie von Orleans zum Katholizismus übergetreten. Die Ehe wurde nach kaum zwei Jahren durch den Tod der Prinzessin Marie gelöst, aber sie wurde bestimmend für das religiöse Bekenntnis des künftigen Königs von Württemberg. Inzwischen hat der Katholizismus der herzoglichen Linie durch wiederholte Eheschließungen mit österreichischen Erzherzoginnen reichliche Stärkung erfahren, und man erzählt sich, daß die im Jahre 1902 verstorbene junge Gattin des Herzogs Albrecht, gleichfalls eine österreichische Erzherzogin, sich auf dem Sterbebette von ihrem dereinst in Württemberg zur Thronfolge bestimmten ältesten Söhnchen mit den Worten „Bubi, katholisch bleiben!" verabschiedet hat.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 25. Juli 1906.

Kinder im Gefängnis.

Von einem sehr erfreulichen Erlaß des preußischen Ministers des Innern v. Bethmann-Hollweg, wodurch manche Schädigung der seelischen Entwicklung der Kinder verhütet wird, macht die „Berl. Korr." folgende Mitteilungen: Nach § 1 des Gesetzes vom 23. April 1883 sind polizeiliche Strafverfügungen wegen Uebertretungen auch gegen Beschuldigte im Alter von 12 bis 18 Jahren zulässig. Bei Festsetzung der Geldstrafe hat die Polizeibehörde zugleich die für den Fall des Unvermögens an ihre Stelle tretende Haft zu bestimmen. Infolgedessen ereignet es sich, daß jugendliche, noch dem Kindesalter angehörige Personen bei Unbeitreiblichkeit der Geldstrafe, selbst wegen geringfügiger Uebertretungen mit Haft bestraft und dadurch einer schweren moralischen Gefährdung ausgesetzt werden. Um diesem Uebelstand vorzubeugen, werden die Polizeibehörden in einem Erlaß des Ministers des Innern an die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten zu Berlin darauf hingewiesen, gegen jugendliche Uebertreter bei dem Fehlen erschwerender Umstände das Strafmaß so zu wählen, daß die Geldstrafe bezahlt und die Umwandlung in Haft vermieden werden kann. Zu dem gleichen Zweck werde, auch bei der Festsetzung höherer Geldstrafen, begründeten Anträgen jugendlicher Personen auf Gestattung ratenweiser Zahlung möglichst entgegen zu kommen oder ihnen nahe zu legen sein, solche Ratenzahlungen zu wählen. Kann die Umwandlung der Geldstrafe und die Vollstreckung der Haftstrafe an sich nicht vermieden werden, so haben die Polizeibehörden zu erwägen, ob die besonderen Umstände es ausnahmsweise gestatten, an allerhöchster Stelle den Erlaß der Strafe im Gnadenwege vorzuschlagen. Voraussetzung wird hierbei allerdings immer sein müssen, daß es sich nach dem pflichtmäßigen Ermessen der Polizeibehörde nicht etwa um mangelnden guten Willen der Verpflichteten, sondern um tatsächliches Unvermögen handelt. Der Minister macht den Polizeibehörden zur besonderen Pflicht, in jedem einzelnen Falle aufs gewissenhafteste zu prüfen, ob Kinder, denen eine Uebertretung zur Last gelegt wird, bei Begehung der strafbaren Handlung die zur Erkenntnis der Strafbarkeit erforderliche Einsicht (§ 56 des Reichsstrafgesetzbuchs) besessen haben. Wo die Polizeibehörde über diese Frage nach pflichtmäßiger Prüfung in Zweifel bleibt, ist von dem Erlasse polizeilicher Strafverfügungen Abstand zu nehmen und bei der Uebersendung der Verhandlungen an die königliche Staatsanwaltschaft ausdrücklich darauf hinzuweisen, in wieweit und aus welchen Gründen die Polizeibehörde die Voraussetzung des § 56 a. a. O. für vorliegend erachtet. Der Minister spricht das Vertrauen aus, daß es auf dem angegebenen Weg zu erreichen sein werde, diejenigen Fälle, in welchen jugendliche Personen und insbesondere Schulkinder auf Grund polizeilicher Strafverfügungen den Gefängissen zugeführt werden, für die Zukunft möglichst ganz auszuschließen.

Die Antwort der Reichsduma auf die Regierungsmitteilung in der Agrarfrage

wird in dem Auflösungsukas als eine „wahrhaft ungesetzliche Handlung" bezeichnet. Inwieweit das der Fall, ergibt sich aus dem Wortlaute der Antwort, die wir nach der deutschen St. Petersb. Ztg." wiedergeben:

Von der Reichsduma. Am 20. Juni veröffentlichte das Ministerium eine Regierungsmitteilung, in der es seinen Standpunkt zum Agrargesetz darlegt. Diese Mitteilung erschüttert im Volk den Glauben an eine richtige Lösung der Agrarfrage auf gesetzgeberischem Wege. Die Reichsduma strebte und strebt noch jetzt nach Festsetzung einer neuen Ordnung im Lande und hofft, daß eine Erläuterung des wahren Standes der Frage über die Agrargesetzgebung der Bevölkerung die Möglichkeit geben wird, ruhig und friedlich auf die Beendigung der diesbezüglichen legislativen Arbeiten zu warten. Vor allem hält es die Duma für notwendig, daran zu erinnern, daß nach dem Manifest vom 17. Oktober 1905 kein Entwurf der Regierung ohne Billigung der Duma Gesetzeskraft erhalten kann. Schon am 5. Mai sprach die Duma sich in der Antwort auf die Thronrede des Kaisers folgendermaßen über die Agrarfrage aus: „Die zahlreichste Klasse der Bevölkerung des Reichs — die arbeitende Bauernschaft — erwartet mit Ungeduld die Befriedigung ihrer akuten Landnot, und die erste russische Reichsduma würde ihre Pflicht nicht erfüllen, wenn sie nicht ein Gesetz erlassen würde zur Befriedigung dieses dringendsten Bedürfnisses durch Verwendung der fiskalischen, Apanagen-, Kabinetts- und Klosterländereien zu diesem Zweck und durch Expropriierung privaten Grundbesitzes." Jedoch schon am 13. Mai antwortete das Ministerium auf diese Willenskundgebung der Volksvertreter, daß eine Expropriation privater Ländereien unter keiner Bedingung zulässig ist. Die Duma drückte dem Ministerium ihr Mißtrauen aus und begann selbst unverzüglich ein neues Agrargesetz auszuarbeiten. Eine besondere Kommission, die aus Vertretern aller Ortschaften Rußlands besteht, stellt dieses Gesetz jetzt auf. Ihm zugrunde gelegt sind die Prinzipien, die in der Antwort der Duma an den Kaiser ausgedrückt sind. Die Expropriation welche auf Grund eines besonderen Gesetzes zu geschehen hat, hat zum Ziel die Versorgung der arbeitenden Bauernschaft mit dem enteigneten Lande. Bei der Prüfung der Frage, welcher Art Ländereien nicht enteignet werden sollen, hat die Kommission erkannt, daß der Enteignung Landanteile aller Kategorien auf keinen Fall unterliegen und ferner auch nicht der Kleingrundbesitz. In derselben Kommission wird ein Gesetz ausgearbeitet über besondere lokale Agrarinstitutionen, in welchen die Bevölkerung durch ihre Erwählten teilnehmen wird an der gehörigen und gerechten Organisation der agraren Verhältnisse. Von den von der Duma ins Auge gefaßten Grundlagen eines neuen Agrargesetzes wird sie nicht abweichen und keinerlei Maßnahmen, die mit ihnen nicht übereinstimmen, können von ihr gebilligt werden.

Deutsches Reich.

* München, 24. Juli. (In Süddeutschland) überwiegt bekanntlich der Katholizismus bedeutend; in Bayern, Baden und Elsaß-Lothringen ist die Bevölkerung zu zwei Drit-

---

„Dreißig Jahre Bayreuth."

Briefe aus der Festspielstadt

von Emil Vanderstetten, Mannheim.

I.

Bayreuth, 21. Juli.

Nun wären wir wieder da in dem einstigen Tusculum Richard Wagners: Bayreuth. Es hat sich seit unserm letzten Besuch vor fünf Jahren wenig verändert in der äußeren Physiognomie, das kleine, kaum 29 000 Einwohner zählende Hauptstädtchen des bayerischen Kreises Oberfranken. Noch immer ziehen die Fluten des roten Mains träge ihres Weges durch die Stadt; Gott Pluvius aber der nasse nimmt immer noch keine Rücksicht auf seine illustre Verwandtschaft, die vielen Götter und Göttinnen aus „Walhall" und „Nibelheim!" Einige neue Straßen, einige neue Restaurants mit vertraut klingenden Namen wie „Lohengrin", „Tannhäuser", „Rheingold" und den obligaten „Metzelsuppen-Plakaten" hinter den Fensterscheiben, daß ist Alles, was uns Kunde davon gibt, daß das stille Städtchen inzwischen nicht das Schicksal „Dornröschens" geteilt hat. Aber Scherz bei Seite: es lebt sich gut in dieser kleinen ehemaligen Residenz deren höchster Glanz in die Jahre 1735—63 fiel! Wenig ist geblieben von der alten Herrlichkeit; nur einige Prachtgebäude, darunter auch das im Rococcostil erbaute und von weiland Napoleon I. bestohlene Opernhaus mit der größten Bühne Deutschlands, geben der Geburts- und Pflegestätte Richard Wagner'scher Kunst ein großstädtisches Gepräge.

Genau vor dreißig Jahren, im Juli 1876, wurde das auf einem Hügel nördlich der Stadt sich erhebende „Bayreuther Festspielhaus", ein schmucker Holz- und Ziegelbau, mit einer dreimaligen „Ring"-Aufführung unter Leitung des Meisters selbst, eröffnet. Nicht aus einer Laune Wagners ist das Festspielhaus hervorgegangen, sondern aus seinem Wunsche, dem deutschen Geiste einen ihm eigenen dramatischen Stil zu schaffen und diesem „deutschen Drama" einen eigenen Herd und eine eigene Heimat zu gründen.

Freilich kamen die Menschen nur sehr langsam zur Einsicht in diese Grundlage des Festspielgedankens. Das Unkraut schoß mächtig neben der edlen Saat in die Höhe und trieb Blüten der Verhöhnung und Anfeindung in Masse. Ein Bericht aus dem Jahre 1876 über die Ringaufführung schloß mit den Worten: „Die Werke sind verabscheuungswürdig; man kann sie auf keiner Bühne der Welt aufführen, weil sie eben bühnenwidrig sind!" Und in einem Briefe an Franz Liszt schreibt Adolf Stahr, der damalige Führer der deutschen Litteraten, nach Kenntnisnahme des Nibelungenbuches folgendes: „Um es kurz zu sagen, ich weiß kein anderes Urteil über diese Produktion als dasjenige, das in dem Dilemma enthalten ist: entweder bin ich unfähig zu verstehen und zu empfinden, was möglich, darstellbar und dramatisch wirksam, was tragisch und die Menschen ergreifend ist, — oder: diese Dichtung ist von Anfang bis Ende ein ungeheurer Mißgriff, ein Fehler, so kolossal und gigantisch wie das riesige Sagenwesen selbst, dem es entsprungen ist. Ich bin so gewiß wie von meiner Existenz überzeugt, daß dies Gedicht — selbst wenn es gelänge, alle die unermeßlichen Schwierigkeiten seiner Darstellung zu überwinden, selbst wenn es dem Schöpfer des „Tannhäuser" und „Lohengrin" gelänge, diesen starren felszackigen Leib musikalisch zu umkleiden (wovon ich nicht die fernste Vorstellung habe) — ich sage: ich bin wie von meinem Dasein überzeugt, daß selbst dann das Werk, wenn irgend eine Bühne sich an seine Darstellung wagte, das allervollständigste Fiasco machen würde. — — — Das Gedicht ist in allem ein Abfall von seiner ganzen früheren Weise, nur insofern nicht, daß alle Mängel und Fehler der früheren Dichtungen viel zu riesiger überwuchernder Höhe aufgeschwellt sind, während die schönen, menschlichen, poetischen Eigenschaften fast ganz in den Hintergrund treten. Hier ist eine Sprache, die kein Lebender spricht, eine Rhythmik und ein Versbau, die meinem Ohre fremd sind; der Wortsinn ist oft schwer verständlich, sogar für den ruhig aufmerksamen Leser; die Reden lang und überlang, der Gang der Fabel ohne Gelehrsamkeit geradezu unverständlich, und das ganze über- und untermenschliche Wesen dieser ganzen Welt in Motiven, Ansichten, Taten, Schicksalen — im höchsten Grade interesselos, ja — langweilig! —"

Aber die Saat grünte, durch die treuesten Getreuen gehegt und gepflegt, und Begeisterung, gepaart mit unerschütterlichem Vertrauen auf das „Richtige", führte zum Ziele, zum glänzenden Erfolg. Finanziell war das Jahr 1876 das unglücklichste, es fehlte an allen Ecken und Enden. Viele Requisiten konnten fast erst in letzter Stunde bestellt werden, von „Fafner dem Wurm" ging in dem Trubel ein Teil verloren! Ein riesiges Defizit war die Errungenschaft des ersten Festspieljahres und von einer Verwirklichung der Hauptidee Wagners, von der Gründung einer „Bayreuther Schule", einer Schule, in der Sänger, Musiker und Dirigent zum „Bewußtsein vom Richtigen" erzogen werden sollten, konnte vorerst nicht mehr die Rede sein. Das Werk stockte, eine ungeheure Schuldenlast drückte den 63jährigen Meister und wenig fehlte, so hätte er als Bettler sein Heim verlassen müssen; doch da erschien als Retter in der Not König Ludwig II. von Bayern. In diesem Jahre wurde auch der Grundstock zu dem heute noch bestehenden „Festspielfond" gelegt. An der Spitze der Geber stand Hans von Bülow mit M. 20 000! Erst 1882 konnte zur Inszenierung des „Parsifal" und zur Ankündigung der zweiten Festspiele geschritten werden.

Schon im Jahre 1851 begegnen wir bei Wagner dem Grundsatze, daß bei den Festspielen keiner für Geld Eintritt erlangen solle". Die Erfahrung der nun vergangenen Jahre zwang ihn aber, diesen Gedanken fallen zu lassen und dieser Verzicht des Meisters auf die Erfüllung eines Lieblingswunsches bedeutete — die Rettung Bayreuths für die Kunst. Diese edle Tat war sozusagen auch die letzte Perle in dem Schatz, den Wagner dem deutschen Volke hinterlassen hat; am 13. Februar 1883 ging der Meister uns für immer verloren.

Scaria übernahm im Todesjahre Wagners die Regie in Bayreuth, ihm folgte im Jahre 1884 Anton Fuchs aus

MARCHIVUM

kein bis über drei Viertel katholisch, nur in Württemberg sind die Protestanten in der Mehrzahl. Für die bayerische Hauptstadt München hat jetzt nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 das Statistische Amt der Stadt die Ausscheidung nach Bekenntnisgruppen vollendet. Gezählt wurden 449 211 Katholiken (83,3 pCt. gegen 83,7 pCt. im Jahre 1900), 76 090 Protestanten (14,1 pCt. gegen 13,7 pCt.), 10 056 Israeliten (1,9 pCt. gegen 1,8 pCt.), 3626 Sonstige (0,7 pCt. gegen 0,8 pCt.).

— (Der „Bayerische Brauerbund",) dem etwa 800 Brauereien angehören, hat sich in einer Eingabe an die bayerischen Kammern und an den Bundesrat gewandt, um sich auf das entschiedenste gegen die vom Bundesrat zwar nur als vorläufig festgesetzte, aber später definitiv beabsichtigte Erhöhung der Uebergangsabgabe für bayerisches Bier auf 2,75 M. pro Hektoliter bei der Ausfuhr in die norddeutsche Brausteuergemeinschaft auszusprechen. Abgesehen von den sachlichen Einwänden, die der Brauerbund gegen die Erhöhung zu machen hat, wird der „Frankfurter Zeitung" zufolge darauf hingewiesen, daß die vom Bundesrat wenn auch nur „vorläufig" erlassene Bestimmung dem Artikel 33 Absatz 2 der Reichsverfassung und Artikel 5 Absatz 2 § 3 des Zollvereinigungsvertrages vom 8. Juli 1867 zuwiderläuft, wonach das bayerische Bier von der norddeutschen Brausteuergemeinschaft unter keinem Vorwand höher oder in lästigerer Weise als das inländische Bier besteuert werden darf. Die Eingabe weist rechnerisch nach, daß die bundesratliche Erhöhung der Uebergangsabgabe dieser Bestimmung zuwiderläuft.

* München, 25. Juli. (Eine Nachsession des bayerischen Landtags.) Vor wenigen Tagen noch erklärte die bayerische Regierung in der Kammer, grundsätzlich und auch für dieses Mal gegen die vom Zentrum gewünschte Nachsession des Landtages zu sein, nachdem das bayerische Parlament nicht weniger als 11 Monate getagt haben wird. Nun hat auch hier das Kabinett Podewils-Feilitzsch der herrschenden Partei laudabiliter se subjecit. Nachdem die Abgeordnetenkammer beschlossen, das Wassergesetz in Angriff zu nehmen, erklärte gestern der Minister des Innern, Graf Feilitzsch, daß zu dessen Erledigung eine Nachsession stattfinden solle. Er schloß eine lahme Ermahnung daran, die Geschäfte rascher zu erledigen. In elfmonatlicher Arbeit wird der bayerische Landtag außer dem Budget kein Gesetz zustande gebracht haben! Seine Vielrednerei geht wahrlich noch über die des Reichstags und den badischen Landtag hinaus.

* Oldenburg, 24. Juli. (Der 22. Deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag) der im Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften vereinigten Verbände und Genossenschaften findet in den Tagen vom 16. bis 18. August hier statt.

* Berlin, 24. Juli. („Auf dem Wege zum Schafott".) Unter dieser Stichmarke bespricht der „Vorwärts" die Auflösung der russischen Reichsduma. Er gibt eine, natürlich in seinem Sinne gehaltene Darstellung der Ereignisse vor der großen französischen Revolution und sagt: „Louis Capet hatte mit seinem Staatsstreich den Weg zum Schafot bestiegen . . Wie einst Louis Capet, hat nun auch Nikolaus Romanow sein Wort und die Verfassung gebrochen . . . Schon mit dem Blutsonntag dem 22. Januar 1905 hat er den Weg zum Schafott betreten; nun schreitet er weiter von Etappe zu Etappe, der Nachfolger Karl Stuarts und Louis Capets." — Wir nehmen von dieser Auffassung und Kundgebung der deutschen Sozialdemokratie Notiz. Bekanntlich haben sich ihre wildesten Prophezeiungen, so die Bebelsche vom großen Kladderadatsch, nicht realisiert.

— (Die Ablehnung der Eisenbahn Kubub-Kertmanshoop) wird in einem Artikel der „Deutsch-Südwestafr. Ztg." vom 27. Juni zwar bedauert, es wird aber doch hervorgehoben, daß Herrn v. Deimling in der entscheidenden Sitzung das Temperament fortging. Ferner wird der Beschluß des Reichstags als erklärlich und entschuldbar bezeichnet. „Denn, so schreibt das Blatt, wir erinnern uns sehr wohl, wie von nicht wenigen und namentlich auch von hohen Stellen über den Krieg und seine voraussichtliche Dauer geurteilt wurde, als im Frühjahr und Sommer 1904 die Truppen aus Deutschland eintrafen; in einigen Monaten glaubte man alles beendet. Seitdem hat die Volksvertretung an der Verwaltung in der Tat keinen sicheren Halt gehabt, um sich für die Beurteilung der Dinge darauf zu stützen, geschweige denn, um in blindem Vertrauen alles anheimzugeben und nur die gestellten Forderungen zu bewilligen; sie hat die schweren Opfer für den Krieg bislang fürwahr ohne Kleinlichkeit gebracht."

— (Aus dem Reichstagswahlkreise Waldeck-Pyrmont) wird mitgeteilt, daß eine Vertrauensmännerversammlung der dortigen Nationalliberalen beschlossen hat, die Partei zu reorganisieren und für die nächste Wahl einen dem Lande angehörigen nationalliberalen Kandidaten aufzustellen.

— (Dr. Stresemann,) der Syndikus der Dresdener Handelskammer, der von linksnationalliberaler Seite angeblich für die Kandidatur in Döbeln-Roßwein in Aussicht genommen sein sollte, teilt der „Nat.-Ztg." telegraphisch mit, daß die Nachrichten über seine eventuelle Kandidatur unrichtig seien. Er habe auf diesbezügliche Anfragen seinerzeit sofort erklärt, daß er eine Kandidatur in Döbeln nicht annehmen werde.

— (Durch den Tod des dänischen Abgeordneten Jessen) wird eine weitere Reichstagsersatzwahl, im Wahlkreise Hadersleben-Sonderburg, erforderlich. Es ist der einzige Reichstagswahlkreis, der stets, von 1867 an, in dänischen Händen gewesen. Außer diesem Reichstagsmandat besitzen die Dänen in Nordschleswig noch zwei Mandate zum preußischen Landtag. Herr Jessen rühmte selbst in seiner offiziellen kurzen Reichstagsbiographie, daß er als Redakteur insgesamt zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt worden, und daß er Mitglied des Aufsichtsrats des dänischen Sprach- und Volksvereins war. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird an seine Stelle wieder ein dänischer Protestler gewählt. Die Sozialdemokratie hat in diesem ländlichen Wahlkreise nur geringen Anhang. Bei der letzten Wahl im Jahre 1903 erhielt Jessen 10 274 Stimmen, während auf die Reichspartei 4882 und auf die Sozialdemokratie 712 Stimmen fielen. Da die deutschen Stimmen im Laufe der Zeit stetig gestiegen sind, wird selbstverständlich auch jetzt mit aller Kraft den Dänen das Mandat streitig zu machen sein. In den preußischen Landtag ließ sich Jessen nicht wählen, weil er den Treueid nicht leisten wollte. Für den Reichstag ist bekanntlich ein solcher nicht erforderlich.

Ausland.

* Dänemark. (Der König) erteilte dem Vorschlag des Ministers des Aeußern betreffend die Einsetzung einer Kommission zur Ausarbeitung eines Entwurfs zeitentsprechender Reformen für die Organisation des Ministeriums des Aeußern sowie der diplomatischen und konsularischen Vertretung seine Zustimmung. Der Kommission, in welcher der Minister des Aeußern den Vorsitz führen wird, sollen Vertreter des Handels, der Industrie, der Schiffahrt, sowie einzelne Reichstagsabgeordnete, Vertreter des Ministeriums des Aeußern, der Diplomatie und des Konsularkorps angehören.

* Großbritannien. (Oberhaus.) Bei der allgemeinen Besprechung der von dem Kriegsminister Haldane am 12. Juli im Unterhause gemachten Vorschläge über die Reorganisation des Heeres spricht sich der frühere Untersekretär des Krieges, Donoughmore, entschieden gegen die Vorschläge aus. Ebenso erklärt Lord Roberts, die in Vorschlag gebrachte Verminderung der Heeresstärke erfülle ihn mit Besorgnis, besonders angesichts der gegenwärtigen Lage in Egypten und Natal. Die englische Armee habe vor allen Dingen den Zweck, dem Lande Sicherheit zu gewähren, aber die Vorschläge des Kriegsministers würden keine nationale Streitmacht schaffen oder eine Armee, die sich für Kriegszwecke eigne. Der Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums Earl of Portsmouth erwidert, die Regierung habe die wahrscheinlichen Erfordernisse der auswärtigen Angelegenheiten und die Lage der Finanzen zu berücksichtigen gehabt. Das Landesverteidigungskomitee habe sich dahin ausgesprochen, daß gewisse Aenderungen in der Landesverteidigung sehr wohl gemacht werden könnten, und der Generalstab habe die geeigneten Mittel und Wege hierfür ausgearbeitet und mit der vorgeschlagenen neuen Organisation den einstimmigen Beifall des Heeresrates gefunden.

* Rußland. (Ein angebliches Komplott gegen den Zaren.) Der Petersburger Korrespondent des Pariser „Journal" behauptet, daß ein für den 21. Juli in Aussicht genommener Besuch des Zaren in Kronstadt plötzlich aufgegeben worden sei, weil man die Entdeckung gemacht habe, daß Soldaten und Matrosen die Absicht gehabt hatten, den Palast in Peterhof zu besetzen und den Zaren gefangen zu nehmen. Das Bureau Reuter verbreitet diese höchst unwahrscheinlich klingende französische Nachricht.

Badische Politik.

⁂ Karlsruhe, 25. Juli. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Die Vermögenssteuer-Kommission der 2. Kammer hält ihre nächste Sitzung morgen Vormittag ab, um zu den Beschlüssen der 1. Kammer betr. das Vermögenssteuergesetz Stellung zu nehmen. Es ist in Aussicht genommen, das Gesetz auf die Tagesordnung der Plenarsitzung vom kommenden Freitag (27. ds.) zu stellen. Die 1. Kammer wird das Gesetz am Montag, 30. Juli in Plenarberatung nehmen.

— (Fürsorgegesetz.) Die 1. Kammer beantragt, den Gesetzentwurf betr. die Fürsorge für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte in der Fassung der 2. Kammer zu genehmigen und die Petitionen des badischen Ratschreibervereins, des Vereins badischer Sparkassenrechner und des Verbandes badischer Gemeinde- und Krankenversicherungsrechner als dadurch erledigt erklären.

Badischer Landtag.

1. Kammer. — 36. Sitzung.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

⁂ Karlsruhe, 25. Juli.

Präsident Prinz Karl eröffnet halb 10 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch Staatsminister Freiherr von Dusch, Minister Schenkel, Geh. Ober-Reg.-Rat Glockner.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der zweite Nachtrag zum Spezialbudget des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für 1906-07: Titel 9 Kultus und Titel 10 Ausgabe und Titel 3 der Einnahme „Volksschulwesen". Berichterstatter ist Freiherr von Laroche.

Der Antrag, gemäß den Beschlüssen der 2. Kammer den Nachtrag zu genehmigen, wird ohne Debatte angenommen.

Weiterhin steht auf der Tagesordnung

die Aerzteordnung.

Geh. Hofrat Dr. Rümelin erstattet den Kommissionsbericht. Der Gesetzentwurf hat die Kammer schon in der letzten Session beschäftigt; das Gesetz wurde schließlich einstimmig angenommen. Die Kommission war mit den jetzigen Beschlüssen der 2. Kammer nicht allenthalben einverstanden; um aber das Gesetz nicht scheitern zu lassen, empfiehlt die Kommission die Annahme des Gesetzes nach den Beschlüssen der 2. Kammer. Die Tendenz des Gesetzes geht aus dem auf dem letzten Landtage erstatteten Bericht hervor. Diesen Tendenzen kommt der vorliegende Gesetzentwurf entgegen, indem Organe mit erweiterten Machtbefugnissen geschaffen werden, als dies bei den bisherigen ärztlichen Ausschüssen der Fall war. Berichterstatter erörtert alsdann die Abänderungen des jetzigen Gesetzes. An den Paragraph 66 des Gesetzes haben sich in der 2. Kammer prinzipielle Erörterungen angeknüpft. Diese Bedenken teilt die Kommission der 1. Kammer nicht; vielmehr meint sie, daß für die Krankenpfleger sehr wohl solche Bestimmungen wie in Paragraph 66 erlassen werden können. Nach den Beschlüssen der 2. Kammer sollen den Ehrengerichtshof 5 Aerzte und 2 Juristen bilden; die Kommission der 1. Kammer ist mit diesem Beschlusse zufrieden, und hat ihre Befriedigung darüber ausgedrückt, daß der Vorschlag nicht durchging, den Ehrengerichtshof aus 4 Aerzten und 3 Juristen zu bilden. Das Gesetz hätte fallen müssen, wenn eine solche Zusammensetzung zum Beschluß erhoben worden wäre.

Minister Schenkel: Das jetzige Gesetz ist einerseits erweitert, indem die Rechtsverhältnisse nicht nur der Aerzte, sondern auch des übrigen Sanitätspersonals geregelt worden, andererseits verkürzt worden, indem die Bestimmungen über die Vertragskommissionen gestrichen worden. Auf diese Weise ist das Gesetz kursfähiger geworden. Die Aenderungen der 2. Kammer sind keine wesentlichen. Recht großes Verdienst hat sich die 1. Kammer um das Gesetz erworben; die Kommission hat alle Bedenken zurücktreten lassen, indem sie mit einer gewissen Selbstüberwindung sagte, wir wollen das Gesetz nicht gefährden. Der Kommission, wie vor allem dem Berichterstatter, ist deshalb der wärmste Dank zu sagen. Ich hoffe, daß durch das Gesetz eine neue Rechtsgrundlage geschaffen ist, durch die die Berufsfreudigkeit unserer Aerzte und des übrigen Heilpersonals erhalten und neugestärkt wird.

Eine Generaldiskussion findet nicht statt. In der Spezialdiskussion weist

Berichterstatter Rümelin bei Paragraph 2 darauf hin, wie groß gerade hier die Selbstüberwindung der Kommission gewesen ist. Hier hat in Abs. 1 und 2 die 2. Kammer den Wortlaut des Regierungsentwurfes vom Jahre 1904 wieder eingesetzt, welcher vorschreibt, daß die Aerztekammer sich mit allen Fragen und Angelegenheiten zu befassen hat, welche das Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege betreffe. Wir sind der Ansicht, daß damit der Aerztekammer eine zuweitgehende Verpflichtung auferlegt wird, die 1. Kammer hat früher nur gesagt, daß die Aerztekammer nur berufen sei, bei der öffentlichen Gesundheitspflege mitzuwirken: Nach der Fassung des Paragraphen wird von der Aerztekammer Unmögliches verlangt. Die Vorschrift ist deshalb bedeutungslos oder jedenfalls unschädlich und kann aus diesem Grund ohne Bedenken angenommen werden. — Bei Paragraph 3

München, der vortreffliche Klingsor und Amfortas der ersten Parsifal-Aufführung. Fuchs, dem neben einer liebenswürdigen Bescheidenheit eine bedeutende Schaffensfreude eigen ist, hat im Vereine mit dem unvergeßlichen Kniese, der übrigens in Musikdirektor Müller einen tatkräftigen, zielbewußten Nachfolger gefunden hat, geradezu Vollendetes geschaffen. Die Signatur des Festspieljahres 1884 (Parsival) war — gähnende Leere im Zuschauerraum. Vom Jahre 1886 ab (Parsival, Tristan) ist ein plötzlicher Aufschwung zu verzeichnen. Frau Cosima stellte ihre ganze Kraft in den Dienst der Sache. Eine große Tat brachte das Jahr 1888 mit der erstmaligen Aufführung der „Meistersinger" und im Jahre 1891 ging „Tannhäuser", das Werk des dreißigjährigen Meisters, in Bayreuth über die Bretter. Siegfried Wagner erblickten wir 1892 erstmals am Bayreuther Dirigentenpult. Im November 1892 ging die Eröffnung der Stilbildungsschule vor sich, gleichsam als Vorbereitungsschule zu der im Jahre 1893 ins Werk gesetzten glanzvollen ersten „Lohengrin"-Aufführung. Die Leistungen des Chores in darstellerischer und gesanglicher Beziehung brachten Fuchs und Kniese höchstes Lob und rückhaltslose Bewunderung. Gerade im „Lohengrin" fällt dem Chor ein Hauptanteil an dem dramatischen Vorgang zu und die Verkennung dieses Umstandes seitens der Regisseure führt bei allem guten Willen an unseren Bühnen oftmals zu einer Unverständlichkeit der dramatischen Handlung.

In der Erziehung des Chores zur Teilnahme an den Vorgängen auf der Bühne ist freilich noch viel, sehr viel zu tun; die Hauptmasse desselben liegt noch zu sehr in den Banden der alten Oper, die eben vom Chor nicht viel weiter verlangt, als „singen". Bayreuth aber und Wagners Musikdramen verlangen die „Erkennung des Richtigen" und das bedeutet, auf den Chor angewendet, „singen und spielen". Ein aufmerksamer Opernbesucher findet denn auch die „Bayreuther" auf der Bühne gleich heraus, aber diese Wenigen machen eben kein Ganzes. „Es Bayreuth nachzutun" heißt nicht nur mit der Anschaffung neuer und teurer Dekorationen, Kostüme und Requisiten reformierend eingreifen — das ist alles Nebensache! Hauptsache ist der Geist, aus dem die Aufführung hervorgeht und der sie weiterbelebt. Ein tiefergelegtes Orchester, peinliche Nachahmung der Bayreuther „Szene" unter Umständen auch das Gastspiel eines Bayreuther Sängers — ist noch lange nicht „Wagnerisch". Die Absicht des Meisters, dessen Wille muß vor allem erkannt und erfaßt werden!

Tagesneuigkeiten.

— **Streiklustige Richter.** Die Römer werden demnächst einem etwas ungewöhnlichen Kongreß beiwohnen können. Dreitausend Richter, junge und alte, kleine und große, wollen zusammen kommen, um die „Forderungen" des italienischen Richterstandes zu prüfen und sie den staatlichen Gewalten zu unterbreiten. Alle diese Richter beklagen sich darüber, daß sie zu viel zu tun haben, zu schlecht bezahlt werden und sich zu Beschäftigungen, die nichts mit ihrem Stande zu tun haben, heranziehen lassen müssen. In die landläufigere Sprache übersetzt, heißt das: sie verlangen die Herabsetzung der Arbeitszeit, die Erhöhung der Gehälter und die professionelle Spezialisation. Man dürfte, so heißt es, keineswegs erstaunt sein, wenn der Kongreß mit einer Streikdrohung oder gar mit einem Streik enden würde. Ein Richterstreik! Gibt es für säumige Schuldner, die ihre Miete oder ihren Schneider nicht bezahlt haben, einen köstlicheren Traum?

— **Eine Insel für Kronprinz Olaf.** Der junge Kronprinz Olaf von Norwegen wird bald ein kleines Märchenland sein eigen nennen, so schön, wie es sich die andern Kinder nur im Traum denken. Es ist die „Sonnenstrahlinsel" oder Formin Vraa, wie sie jetzt genannt wird, die etwa 20 000 Quadratyards groß ist und an dem lieblichen Gok-Sunde gelegen ist, einem bekannten Sommeraufenthaltsort, drei Meilen von Bergen. Vor fünfzehn Jahren verbrachte ein Engländer John Musgrave einen Sommer an dem Sunde und kaufte die Insel, die damals eine völlige Wildnis war. Unter großen Kosten und Anstrengungen verwandelte er sie in ein kleines Paradies mit einem Wald von etwa 12 000 Bäumen. Er baute auch ein behagliches, geräumiges Haus und legte Wasserwerke an. Ein schön gepflegter Garten umgab das Haus. Musgrave lebte nun auf der reizenden Insel, die höchst romantisch gelegen ist, bis er vor einigen Jahren starb und die Besitzung Miß Ada Musgrave hinterließ. Miß Musgrave hat jetzt Königin Maud um die Erlaubnis gebeten, die Insel ihrem Sohn zu schenken, und bei dem Besuch der Majestäten in Bergen wurden die notwendigen Dokumente sowie eine Reihe von Photographien der Insel, die Miß Musgrave selbst gemacht hat, der Königin übergeben.

Vermischtes.

— Bei einer Pulverexplosion in der Zündbänderfabrik von Witte in Barmen, die sich dort am Dienstag ereignete, wurde der 28jährige Chemiker Hoffmann in Stücke zerrissen. Der Sachschaden ist beträchtlich.

— Ueber einen Schiffszusammenstoß wird aus Swinemünde gemeldet: Der Dampfer „Emil Reylaff" stieß im Haff mit dem Schoner „Marie" zusammen. „Marie" ist gesunken, die Mannschaft wurde gerettet.

— Bei einer Gewitterboe kenterte in der Wismarschen Bucht ein Boot, in dem der Unteroffizier M. Tessenow und fünf Soldaten des 2. Bataillons des 90. Regiments eine Segelpartie unternahmen. Von den Verunglückten konnten die fünf Soldaten durch den vorüberfahrenden Postdampfer „Noel" und durch ein Fischerboot gerettet werden. Der Unteroffizier Tessenow ertrank.

— Ein blutiges Familiendrama hat sich in Borgia in Süd-Italien abgespielt. Dort erschoß ein reicher Grundbesitzer, dessen Schwester mit einem jungen Angestellten geflohen war, wegen Begünstigung dieser Flucht seine ältere Schwester sowie seine Mutter.

— Zur Newyorker Dachgartentragödie, über die dem Pariser „Newyork Herald" aus Newyork telegraphiert wird, haben die amerikanischen Psychiater Dr. Allan Mc Lane Hamilton und Dr. Charles L. Dana den Wert der Ermordung des Architekten Stanford White angeklagten jungen Millionär Harry Thaw für zurechnungsfähig erklärt.

MARCHIVUM

weist der Berichterstatter darauf hin, daß nach der Auffassung der Kommission weibliche Aerzte sowohl wahlberechtigt als wählbar sind, daß sie überhaupt in jeder Beziehung dem Gesetze ebenso unterstellt sind wie die männlichen Aerzte. — Zu Paragraph 20 führt der Berichterstatter aus, daß die Bestimmung über die Standesordnung von der 2. Kammer gestrichen worden ist. Da aber dieser Beschluß im Gesetz keinerlei Ausdruck gefunden hat, so kann darin nur eine Meinungsäußerung der Kommission gefunden werden, welcher eine rechtliche Bedeutung nicht zukommt. Die Aerztekammer ist deshalb nach Paragraph 2 als befugt zu betrachten, eine Standesordnung zu erlassen. Die staatliche Sanktion könnte freilich nur durch Gesetz erlangt werden. — In Paragraph 33 wurde das Strafmaximum von M. 3000 auf M. 2000 herabgesetzt. Da es sehr wohl möglich ist, daß das zu ahndende Verhalten zu erheblichem Gewinn geführt hat, so hätte die Kommission der 1. Kammer das Maximum von M. 3000 vorgezogen, sie empfiehlt aber unter den obwaltenden Umständen das Maximum von M. 2000 zur Annahme.

Das Gesetz betr. die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals (Aerzteordnung) wird in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Eingemeindung.

Graf von Helmstatt berichtet über die Gesetzesvorlage betr. die Vereinigung der Gemeinden Beiertheim, Rüppurr und Rintheim mit der Stadtgemeinde Karlsruhe. In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der 2. Kammer beantragt die Kommission, dem Gesetz die Genehmigung zu erteilen.

Das Gesetz wird ohne Debatte in namentlicher Abstimmung einstimmig genehmigt.

Schluß der Sitzung ¾11 Uhr. — Nächste Sitzung: Samstag, 28. Juli, vorm. halb 10 Uhr: Finanzgesetz, Fürsorgegesetz und Petitionen.

* * *

2. Kammer. — 134. Sitzung.

Karlsruhe, 25. Juli.

Präsident Wilckens eröffnet 9¼ Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch Finanzminister Becker und Regierungskommissäre.

Eingegangen ist eine Petition des Gemeinderats Mundelfingen, die Randenbahn, Eisenbahnverbindung von Donaueschingen nach Schaffhausen betr. und eine Resolution der Gewerbe- und Handwerkervereine Sinsheim, Waibstadt, Eschelbach, Eichtersheim und Michelfeld, den Bau einer Vollbahn von Waibstadt über Sinsheim nach Langenbrücken betr.

Finanzgesetz.

Abg. Gießler (Ztr.) berichtet über das Finanzgesetz. Heute sei der letzte Spezialtitel, die Schuldentilgung, zu beraten; die Arbeit sei eine große für die Berichterstatter gewesen, für die ihnen der Dank gebühre. Neue Anregungen seien bei jedem Titel gegeben worden, so daß von Abstrichen keine Rede gewesen. Bei dem Titel „Schuldentilgung" ist zu bemerken, daß seit Jahren 2 Millionen Mark Zuschuß an die Schuldentilgungskasse vorgesehen worden seien. Da die Staatskasse durch Hinauszahlungen an das Reich hoch belastet ist, so sollen die gestundeten Matrikularbeiträge auf die Dotation der Eisenbahnschuldentilgungskasse verwiesen werden und können deshalb jährlich nur 850 152 M. an die letztere in Ausgabe gestellt werden. Immer wieder seien Stimmen laut geworden, diesen Zuschuß einzustellen; die Regierung werde in der nächsten Landtagsperiode diesen Zuschuß einstellen müssen, da sie denselben anderweitig für Staatsausgaben brauchen werde. Inbezug auf den Bauaufwand habe die erste Kammer eine Resolution angenommen, die bei den einzelnen Anforderungen für die Zukunft detaillierte Pläne verlangen. Im Allgemeinen sei dies gewiß wünschenswert, bei großen Bauten aber, wie der Rheinregulierung sei dies kaum möglich. Was das Finanzgesetz betreffe, so verbleibe ein Fehlbetrag von 9 895 458 M., der sich durch Restkredite auf 10 425 200.66 M. erhöhe. Er bitte dem Finanzgesetz zuzustimmen, das nicht ein Vertrauensvotum sei, sondern nur die Erfüllung einer Pflicht.

Abg. Binz erklärt namens der nationalliberalen Partei die Zustimmung zum Gesetz. Spät erfolge die Verabschiedung des Gesetzes, doch könne der Budgetkommission, die fleißig gearbeitet, kein Vorwurf treffen. Dazu komme, daß der Landtag 4 Wochen später einberufen worden sei. Wünschenswert sei, daß darauf hingearbeitet werde, daß die Staatszuschüsse zur Eisenbahnschuldentilgungskasse in Zukunft in Wegfall kommen. Wohl habe man ein Defizit, doch sei dasselbe nicht tragisch aufzufassen. Die finanziellen Verhältnisse zum Reich würden sich jetzt nach der Reichsfinanzreform besser gestalten und uns im eigenen Lande mehr finanzielle Bewegungsfreiheit geben. Er schließt mit der Hoffnung, daß der Friede der Völker, der Friede im Innern erhalten bleibe zur gedeihlichen Fortentwicklung unseres Landes.

Abg. Geck (Soz.): Im Gegensatz zu den Vorrednern habe er den Auftrag zu erklären, daß seine Partei gegen das Finanzgesetz, wie schon früher, stimmen werde und auch aus den gleichen Gründen. Prinzipiell versage seine Partei die Mittel nicht, denn sie habe sich bereit erklärt, mitzuarbeiten. Wir betätigen uns mit Ernst und Fleiß an der Feststellung des Budgets; wir haben viel zu bedauern, das nicht erreicht worden ist, so auf dem Gebiet der Lehrerschaft die Einreihung in den Gehaltstarif. Wir haben auch keine Verantwortung dafür, daß das Vermögenssteuergesetz in einer mißgestalteten Form vorliegt und haben nichts dagegen, wenn es noch einmal zurückgestellt werde. Wünschenswert sei auch, daß das indirekte Steuersystem aus der badischen Steuerpolitik ausgeschieden werde. Er verweise bei der negierenden Haltung seiner Partei auf die schwächliche Haltung der badischen Regierung gegenüber der Reichsfinanz- und Zollpolitik, gegen welche sie nicht den gebotenen Widerstand gefunden habe. Auch in der Reichsfinanzreform habe Baden eine schwächliche Haltung eingenommen, deshalb rufe seine Partei der Regierung ein [illegible] zu, daß sie im Rate des Reiches abgewichen von dem [illegible] der guten alten liberalen badischen Tradition. Die Proklamierung des Regierungsgrundsatzes, daß die parlamentarische Autorität der Sozialdemokratie derjenigen der anderen bürgerlichen Parteien nicht ebenbürtig sei, trage zu dem heutigen Votum des Widerspruchs weiter bei. Aus allen diesen Gründen stimme seine Partei mit Nein, um den Widerspruch gegen die soziale und politische Auffassung des gegenwärtigen Staatssystems zu bekunden.

Finanzminister Becker will heute auf die einzelnen angeregten Fragen nicht eingehen; wünschenswert scheine es, vorerst an Dotation der Eisenbahnschuldentilgungskasse nicht zu rütteln bei den Wechselfällen des Eisenbahnbetriebs. Wir sind gewöhnt, daß die Sozialdemokratie, die im Einzelnen mit Eifer und Fleiß mitarbeitet, am Schluß das Budget ablehnt. Man dürfe aber doch wohl sagen, daß Vieles und Gutes auf diesem Landtag geschaffen. Man dürfe von dem Vermögenssteuergesetz nicht mehr verlangen, als es leisten könne. Was die Reichsfinanzreform betreffe, so habe auch ihm Manches nicht gefallen, doch müsse man hier der Zukunft vertrauen.

Abg. Frühauf (freis.): Das Nein der Sozialdemokratie würde nicht zu verstehen sein, die Zustimmung zum Finanzgesetz bedeute aber auch keineswegs eine Zustimmung zu den hier oft von der Regierung vertretenen Grundsätzen. Dieses Nein habe nicht die Kammer zu sprechen, sondern bei den nächsten Wahlen das Volk. Diejenigen, welche sich auf die Reichsfinanzreform verlassen, würden bald bitter enttäuscht werden, nicht minder diejenigen, die von dem Zolltarif einen Segen für die Zukunft erwarten. Der Rückschlag werde kommen und dann werde die Katastrophe auch für die eintreten, die heute so vertrauensvoll die Agrarpolitik mitgemacht haben.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird in namentlicher Abstimmung das Finanzgesetz gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Abgeordneten angenommen. Gegen die Dotation der Eisenbahnschuldentilgungskasse stimmen die Sozialdemokraten, die Demokraten und der freisinnige Abgeordnete Frühauf.

Erster Vizepräsident Dr. Zehnter übernimmt den Vorsitz. Es wird in der

Beratung der Eisenbahnerpetitionen

fortgefahren.

Abg. Lehmann (Soz.) wendet sich gegen die Auffassung des Regierungsvertreters, daß der Zolltarif an dem Anziehen der Preise keine oder nur wenig Schuld trage. Er verweise auf die Versammlungen der Angestellten in diesem Frühjahr und auch auf einzelne Petitionen, in denen dies ganz offen ausgesprochen wurde. Der Vertreter des Finanzministeriums habe gestern eine ganz einseitige Darstellung der Mehrausgaben für die Beamten gegeben und dabei ganz die Mehreinnahmen vergessen. Der Redner polemisiert gegen den Abg. Hergt, der augenscheinlich ein Gegner der Einbeziehung der Eisenbahner in die Gehaltstarifrevision sei, da dieselben ja einem ausgeschiedenen Verwaltungszweige angehörten. (Widerspruch). Was die Nationalliberalen in diesem Hause zu den Petitionen ausgeführt, stehe in seltenem Widerspruch zu der sonstigen Auffassung der Nationalliberalen; Redner bekämpft sodann die Akkordarbeit. Die Wünsche der Einzelarbeiter würden in der Spezialberatung nochmals betont.

Minister v. Marschall wendet sich gegen den Vorredner, der gemeint, daß bis jetzt nichts für die Eisenbahner getan sei. Er verweise auf den recht bedeutenden Budgetnachtrag, über den man doch nicht ohne Weiteres weggehen könne. Wenn man sage, daß die Einnahmen sich erheblich gesteigert, so stünden diesen fast noch höhere Ausgaben gegenüber. Die Eisenbahnverwaltung werde auch nach wie vor bemüht sein, die etatmäßigen Stellen nach Möglichkeit zu vermehren, wie auch die Verkürzung der Arbeitszeit durchzuführen.

Abg. Frühauf (freis.) anerkennt, daß in der Beurteilung der Wünsche der Eisenbahnangestellten eine Wendung zum Bessern eingetreten, doch sei es bedauerlich, wenn von autoritativer Seite, wie von Geheimrat Honsell in der ersten Kammer, mit einem gewissen Spott von einzelnen Petitionen gesprochen worden sei. Mit Recht habe die Eisenbahnarbeiterschaft alle ihre zustehenden Mittel in Bewegung gesetzt, um eine Teuerungszulage, um eine Besserung ihrer Verhältnisse überhaupt herbeizuführen. Woher komme denn diese Teuerung? Von nichts Anderem, als dem Zolltarif. Heute nutze es nichts mehr, diese Sache zu verschleiern, sondern zu überlegen, wie Abhilfe zu schaffen; doch die Wünsche seien nicht nur finanzieller Natur, sondern auch ideeller Natur inbezug auf die Schonung des Personals, wie sie der Antrag Muser anstrebe, der nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden werde, bis die Ruhezeit eine gesetzliche sei. Redner geht sodann auf die Wünsche der einzelnen Beamtenkategorien näher ein und hebt hervor, daß die Regierung einen weiten Schritt nach vorwärts tun müsse, um den Wünschen nur einigermaßen gerecht zu werden. Mit der Tradition der Regierung, Alles selbst am besten beurteilen und ordnen zu können, müsse endlich einmal gebrochen werden. Man dürfe auch nicht vergessen, daß in Baden die Lebensbedingungen am teuersten seien.

Es wird hierauf die Sitzung um halb 2 Uhr abgebrochen.

Nächste Sitzung morgen 9 Uhr. Fortsetzung.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 25. Juli.

18. Kongreß des Verbandes selbständiger Friseure und Perückenmacher Deutschlands.

Heute vormittag um 9 Uhr wurden die Beratungen wieder aufgenommen. Eine Reihe von Anträgen werden abgelehnt. Angenommen wird ein Antrag der Vereinigung Brandenburg auf Herausgabe von besonders zusammengestellten Agitationsnummern des Verbandsorgans. Zugestimmt wurde ferner dem Antrag Mannheim: Sämtliche Vereinigungen eines Bezirks, welche nicht die Zahl von 20 Mitgliedern haben, können sich auf dem Kongreß von ein und demselben Bezirksvertreter resp. Delegierten vertreten lassen. Eine Kommission wird gewählt zur Ausarbeitung bestimmter Vorschriften für die Prämiierung. Für die Vereinigung, welche die beste Fachschule unterhält, resp. die beste Fachschularbeit ausstellt, wird ein Ehrendiplom gestiftet. Damit sind die 82 den Verband betreffenden Anträge erledigt.

Es erfolgt hierauf die Verkündigung des Resultates der Prämiierung. Mit der goldenen Medaille werden ausgezeichnet die Firmen: J. und A. Jacobi, Haar-Großhandlung, Mannheim; Kiesel u. Walther, Schaufenster-Dekoration, Mannheim; Otto Heß, Parfümerie en gros, Mannheim; Gebr. Ziegler, Bergzabern, Friseur-Einrichtungen; Chr. Hasch, Friseurstühle, Stuttgart; Gebr. Eisenschmidt, Leipzig, Parfümerie; Wirth u. Breig, Mannheim, Schwämme; Ziegler, Darmstadt, Einrichtungen; M. u. A. Kahn, Ludwigshafen, Haare; Jung, Elberfeld, Kopfwasser. Die silberne Medaille erhalten: Gg. Schneider, Blankenburg, Parfümerie; Sander u. Heidt, Straßburg, Parfümerie; T. Rothermel, Hanau, Hühneraugenwasser und Kopfpräparate; K. Baitsch, Mannheim, Tannigin-Kopfwasser; H. Schmidt, Mannheim, Trockenapparate, G. Krohn, Hamburg, Kontrollkasse. Lobende Anerkennung erhalten: Dr. Schäffer, Köln; Rothschild, Mannheim.

Es wurde hierauf zur Beratung der 21 vorliegenden Krankenkassenanträge geschritten, die zum weitaus größten Teile abgelehnt wurden. Die Erweiterung der Krankenkasse auch auf Familienangehörige wurde vorläufig abgelehnt und die darauf abzielenden Anträge dem Vorstande zur Erwägung überwiesen. Der Antrag auf Erhöhung der Kassenbeiträge und dementsprechende Erhöhung der Leistungen wurden ebenfalls abgelehnt.

* **Jubiläum.** Am morgigen Tage kann Herr Prokurist Peter Weber auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft zurückblicken. Herr Weber hat es verstanden, durch unermüdlichen Fleiß und Tüchtigkeit im Geschäfte, in das er als Lehrling eintrat, sich eine solche Position zu erringen und das Vertrauen seiner Herren Chefs zu erwerben. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, seine bewährten Kräfte noch recht lange dem Geschäfte zu widmen.

* **Die Auskunftsstelle für Landaufenthalt, Mannheim (B 6, 4) des Vereins zur Erwirkung von Sommerurlaub und Beschaffung geeigneten Landaufenthalts für kaufmännische und technische Angestellte** (E. V.) bleibt an den nächsten beiden Montagen (30. Juli und 6. August) geschlossen. Schriftliche, durch die Post aufgegebene Anfragen finden Erledigung. Die beiden Nachschlagebücher über geeignete, empfehlenswerte Unterkunftsstellen werden gegen Frankoeinsendung von 45 Pfg. übersandt.

* **Cabaret.** Kommenden Freitag, den 27. und Samstag, den 28. ds. Mts. jeweils abends 8 Uhr veranstaltet die Künstler-Vereinigung Frankfurt a. M. im Kasinosaal Cabaret-Abende. Die Vereinigung besteht aus 2 Damen u. 4 Herren, die, wie man uns mitteilt, ein unterhaltsames Familienprogramm teils ernster, teils heiteren Charakters zur Abwicklung bringen werden. Gesangsvorträge und Musikpiecen werden mit Rezitationen abwechseln.

* **Ueber eine in Karlsruhe erhobene Beschwerde des Stadtrats über die Polizeidirektion** berichtet die „Volksst.". Der Stadtrat, so meldet das Blatt, beabsichtigte, anläßlich des Geburtstages des Großherzogs ein Volksfest zu organisieren. Da nun der „Feuerio" auf den 9. September ein Volksfest auf den Rennwiesen plante, so kam die Stadtverwaltung auf den Gedanken, dem „Feuerio" das Arrangement des geplanten allgemeinen Volksfestes zu übertragen. Wie unseren Lesern bekannt ist, wurde dem „Feuerio" von seiten des Bezirksamts die Genehmigung zur Ausdehnung des Festes auf den 10. September versagt. Auf Anregung des Stadtrats ging Herr Weinreich nochmals zu Herrn Schäfer, erhielt dort aber den Bescheid, daß das Verbot für den 10. September aufrecht erhalten bleibe, denn, wenn der Stadtrat jetzt schon anfange, die Vergnügungssucht der Bevölkerung zu fördern, dann werde dies im Jubiläumsjahr noch schlimmer werden und in Mannheim sei für einige Zeit der Dalles zu erwarten. Als nun auch die weiteren Bemühungen der Stadtverwaltung erfolglos blieben, erfolgte, wie uns heute morgen aus Karlsruhe gemeldet wird, die Einreichung der obengenannten Beschwerde des Stadtrats an das Ministerium. — Nach von uns eingezogenen Erkundigungen hat die Meldung der „Volksst." ihre Richtigkeit. Zu der Beschwerde in Karlsruhe hat vor Allem die Art der Motivierung der Ablehnung des Gesuchs des „Feuerio" Veranlassung gegeben.

* **Einen Raufhandel mit schlimmen Folgen** hatten am 18. Juni zwei Oesterreicher, die Taglöhner Alois Fuchs und Franz Schuster bei der Gummifabrik in Neckarau. Letzterer bemerkte, wie er während des Streites einen Stoß nach dem Unterleib erhielt, sah auch wie sein Gegner ihm auf der Schulter rißartig die Kleider entzweistach ohne ihn jedoch zu verletzen. In seinem Rausch setzte er sich in eine Neckarauer Wirtschaft und schlief. Abends erwachte er infolge heftiger Schmerzen und da merkte er erst, daß ihm die Gedärme heraushingen. Man brachte den Verletzten nach dem Allgemeinen Krankenhause, wo die lebensgefährliche Wunde gut verheilte, während sich aber die Nähte noch in Eiter befinden. Das Gericht glaubte gegenüber einer derartigen Ueberschreitung der Notwehr eine energische Strafe aussprechen zu müssen und diktierte dem Messerhelden zwei Monate Gefängnis, abzüglich 14 Tage Untersuchungshaft.

Unwetter.

Ladenburg, 24. Juli. Gestern Abend kamen über unserer Stadt mehrere Gewitter zusammen. Länger als eine Stunde war es eine fortdauerndes Blitzen und Donnern. Frau Jakob Loesch und Philipp Gropp Witwe wurden vom Blitz getroffen. Der Zustand der Frau Loesch soll bedenklich sein. Zugleich ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder, so daß die Erntearbeiten für einige Tage eingestellt werden müssen.

Weinheim, 25. Juli. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz mit einem heftigen Krach in das Wohnhaus des Schmieds Daniel Kabel in Lützelsachsen, riß mehrere Ziegel und eine Latte vom Dache und schlug ein Loch in eine Zimmerdecke, richtete aber sonst keinen Schaden an.

Aus dem Grossherzogtum.

□ Schwetzingen, 24. Juli. Das Projekt des hiesigen Gemeinnützigen Vereins, in den Bahnhofanlagen einen Jubiläumsbrunnen zu erstellen, ist bereits soweit gediehen, daß die feierliche Einweihung dieses Denkmals schon am 9. September bestimmt vor sich gehen kann. In der nächsten Woche trifft die erste Lieferung des behauenen Granitmaterials ein und die Fundamentierungsarbeiten werden baldigst in Angriff genommen. Die Einweihung fügt sich in den Rahmen der allgemeinen Geburtstagsfeier des Großherzogs in würdiger Weise ein. Sämtliche Vereine hiesiger Stadt sind zur Teilnahme eingeladen. Herr Professor Weiß vom hiesigen Realprogymnasium hat die Festrede übernommen. Dank der Opferwilligkeit der hiesigen Einwohnerschaft und auswärtiger Freunde und Gönner unserer Stadt ist auch die finanzielle Seite des Unternehmens vollkommen sichergestellt. Eine Sammlung in der Stadt ergab die Summe von über 2800 Mark, während der Gemeinnützige Verein, die Stadtverwaltung und reiche Gaben von auswärts diesen Betrag bis auf 5000 M. erhöhen. Dem gemeinnützigen Verein, welcher der Errichtung dieses Erinnerungsdenkmals zuerst Ausdruck verliehen und die Sache so energisch gefördert hat, gebührt uneingeschränkte Anerkennung und aufrichtiger Dank.

* Schwetzingen, 24. Juli. Ein hartnäckiger Selbstmordkandidat scheint ein hiesiger Mann namens Michael Rothacker zu sein, der bereits am Sonntag in Rheinau zweimal versuchte in angetrunkenem Zustande seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen, wobei das erstemal der Strick schlecht war und das zweitemal der Selbstmord durch hinzugekommene Personen vereitelt wurde. Gestern abend versuchte er lt. „Schw. Zeitung" wiederum sich an einem Baume auf einem Spargelacker zu erhängen, wurde jedoch auch hier durch hinzukommende Personen daran verhindert.

Laudenbach (A. Weinheim), 25. Juli. Unter dem Verdacht der versuchten Verleitung zum Meineid verhaftet wurde der 25 Jahre alte, verheiratete Schmied Michael Gehrig von hier.

Heidelberg, 24. Juli. 10 Zimmergesellen des Zimmermeisters Eduard Walz hatten an diesen das terroristische Ansinnen gestellt, er solle die der christlichen Gewerkschaft angehörigen Mitgesellen entlassen. Der Meister kam dieser un—verfrorenen Forderung natürlich nicht nach und deshalb sind die sozialdemokratisch Organisierten heute in den Ausstand getreten.

* Pforzheim, 24. Juli. Verschwunden ist von hier der frühere Kabinettmeister Adolf Sonnet unter Mitnahme von zirka 7000 Mark, die er seinerzeit von seiner Braut angeblich zur Eröffnung eines eigenen Geschäfts geliehen und auf seinen Namen bei einem hiesigen Bankhaus deponiert hatte. Sonnet erhob das Geld und ist seit 14. Juli ohne Hinterlassung einer Adresse abgereist. S. hatte das Mädchen durch eine Heiratsannonce kennen gelernt und darauf zu bestimmen gewußt, ihm die 7000 Mark zur Errichtung eines Bijouteriegeschäfts zu überlassen.

* Villingen, 24. Juli. Beim Rennen des hiesigen Radfahrer-Klubs, der sein 20. Stiftungsfest feierte, sind am Ziel beim Hohenstein 17 Radfahrer gestürzt. Ein Knabe war gerade auf dem Weg, der erste Fahrer wollte anhalten und stürzte dabei, was den Fall der übrigen verursachte. Zwei wurden lt. „Don. Wchbl." schwer verletzt, mehrere andere leicht. Die Sanitätskolonne verbrachte die Verwundeten ins Krankenhaus.

oc. Radolfzell, 24. Juli. Auf dem hiesigen Bahnhofe geriet gestern abend der 23 Jahre alte Rangierer Schneider von Göggingen bei Meßkirch beim Rangieren zwischen zwei Wagen. Er starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

MARCHIVUM

oc. **Pforzheim**, 24. Juli. Der Bürgerausschuß genehmigte gestern zu den vor 8 Tagen schon bewilligten 240 000 Mark weitere 140 000 M. zur Erweiterung des städt. Krankenhauses. Ferner wurde mit 51 gegen 21 Stimmen die Erhöhung des Gehalts für den 2. Bürgermeister Dr. Schweickert von 5000 Mark auf 7000 Mark, aufsteigend auf 9000 Mark und seine Wahl zum 1. Bürgermeister beschlossen, um ihn zu veranlassen, dem an ihn ergangenen Ruf als besoldeter Stadtrat nach Frankfurt a. M. keine Folge zu leisten.

o.c. **Großsachsenheim**, 23. Juli. Der 18jährige Sohn des Metzgers und Landwirts Kegelmann ist beim Hochzeitsschießen verunglückt. Der Schuß ging vorzeitig los und drang in die Hand, welche vollständig zerrissen wurde. Der Verletzte wurde in die Heidelberger Klinik verbracht, wo die Hand amputiert werden mußte.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Frankenthal**, 24. Juli. Die „Frankenth. Zeitung" schreibt: Die von uns wiedergegebene Mitteilung, wonach der frühere Reichstagsabgeordnete Herr Weingutsbesitzer Sartorius in Mußbach wegen Steuerhinterziehung mit einer Geldstrafe von 36 000 Mark belegt worden sein sollte, wird von Herrn Sartorius als unrichtig bezeichnet. Diese „Berichtigung" kann, soweit es sich um das Wort „Geldstrafe" handelt, nicht zurückgewiesen werden, da in der Angelegenheit offenbar nicht eine eigentliche Geldstrafe, sondern eine Steuernachzahlung in Frage kommt. Auch beziffert sich der nachzuzahlende Betrag, wie uns in Berichtigung der eingangs erwähnten, uns von zuverlässiger Seite zugegangenen Mitteilung berichtet wird, nicht auf 36 000, sondern auf 54 000 M.

c. **Mainz**, 23. Juli. In eine kritische Situation ist ein hiesiger Verein geraten und zwar der Frauenverein. Der Verein hatte einen Ausflug nach Oppenheim machen wollen und hatte sich auf zwei Bienenbooten eingeschifft, da fuhren die beiden Boote Abends bei der Rückkehr auf einigen Sandbänken, die unweit von Nackenheim im Rhein sich befinden, fest. Natürlich brach auf den Schiffen eine höchst gefährliche Panik unter den Frauen und Kindern aus, doch ging glücklicherweise alles ohne Unfall ab, der ganze Verein wurde von mehreren hilfsbereiten Männern mit Nachen ans Land befördert und setzte von Nackenheim aus die unterbrochene Reise mit der Bahn nach Mainz fort. Die beiden Boote liegen noch fest und müssen wahrscheinlich freigezogen werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Berufung Leo Blechs an das K. Opernhaus in Berlin ist nunmehr perfekt geworden. Am Montag wurde der Vertrag in Prag unterzeichnet. Blech wird schon in den ersten Augusttagen als Gastdirigent in Berlin erscheinen.

Hugo von Hofmannsthal ist gegenwärtig damit beschäftigt, die letzte Hand an ein neues Schauspiel zu legen, das im Januar im Berliner Deutschen Theater zur Uraufführung gelangen soll.

Die sächsische Kammervirtuosin Doris Böhme, eine vortreffliche Pianistin, ist in Dresden gestorben. Die Künstlerin, die zuerst in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts als Wunderkind in einem Konzert von Wilhelmine Schröder-Devrient auftrat, wirkte ausschließlich in ihrer Vaterstadt Dresden und war namentlich als Interpretin klassischer Kammermusik und als Lehrerin hoch geschätzt.

Der Intendant des Meininger Hoftheaters, Hofrat Paul Richard, hat seine nachgesuchte Entlassung erhalten. Richard ist seit 1892 Direktor des Hoftheaters. Er ist einer der wenigen, die dem Theater treu geblieben sind und sämtliche Gastspielreisen der Meininger mitgemacht haben. Zum neuen Direktor des Meininger Hoftheaters wurde der bisherige Regisseur Otto Osmar ernannt.

Hochschulnachrichten. Der außerordentliche Professor in der medizinischen Fakultät der Kaiser Wilhelms-Universität in Straßburg Dr. Ulrich wird sich mit Ende laufenden Sommersemesters von der akademischen Laufbahn zurückziehen. Geboren 1849 zu Herxfeld, gehört der geschätzte Augenarzt seit Jan. 1882 dem hiesigen Lehrkörper an; Ostern 1891 wurde er zum Extra-Ordinarius befördert. — Der Direktor der Königsberger Universitätsbibliothek Dr. Karl Boysen hat den Ruf nach Leipzig als Direktor der Universitätsbibliothek an Stelle von Prof. Dr. O. v. Gebhardt angenommen. — Professor Dr. phil. Richard Heinze in Königsberg i. Pr. wurde vom 1. Oktober d. Js. ab zum ordentlichen Professor der klassischen Philologie an der Leipziger Universität als Nachfolger von Prof. Dr. Friedrich Marx ernannt. — Geheimer Justizrat Professor Dr. Ludwig v. Bar, der bekannte Strafrechtslehrer in Göttingen, feierte am Dienstag seinen siebzigsten Geburtstag.

„Das Mannweib", Schwank von Marmus und Regules, Deutsch von Max Neal, hatte bei der Uraufführung im Kurtheater in Reichenhall durchschlagenden Heiterkeitserfolg.

Paul Brouardel †. Einer der bekanntesten Mediziner Frankreichs, Professor Paul Camille Brouardel ist, wie schon kurz gemeldet, in Paris gestorben. Brouardel hat sich vor allem durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der gerichtlichen Medizin, aber auch durch Forschungen in vielen anderen Feldern seiner Wissenschaft einen über die Grenzen Frankreichs hinaus geachteten Namen geschaffen. Er stand jetzt in seinem 70. Lebensjahr. Seit 1879 war Brouardel Professor der medizinischen Fakultät zu Paris, seit 1881 Mitglied der Akademie. Neben seinen eigenen Arbeiten hat er auch eine französische Uebertragung von Hofmanns „Lehrbuch der gerichtlichen Medizin" erscheinen lassen.

Der bekannte Kunstsammler und Mäcen Graf Stroganow ist in Rom gestorben. Er hinterläßt ein prächtiges Palais in der Via Sistina und ein Museum von ungeheurem Wert.

Das deutsche Courrieres.

Die „Borussia"-Katastrophe vor Gericht.

sh. **Dortmund**, 28. Juli.

Zu Beginn der Nachmittagssitzung erörterte der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Becker weiterhin mit dem Angeklagten dessen Maßnahmen zur Rettung der Gefährdeten und betont dabei, daß vielfach die Ansicht hervorgetreten sei, die Verunglückten hätten noch gerettet werden können, wenn die auch in Courrieres verwendeten Rauchschutzapparate auf „Borussia" vorhanden gewesen wären. — Angekl.: Das ist ganz ausgeschlossen, die giftigen Gase waren sofort in alle Baue eingedrungen. — Vors.: Sie wissen, daß das Unglück an einem Montag passiert ist, wo doppelte Vorsicht geboten war, weil sich an diesem Tage erfahrungsgemäß die meisten Unfälle ereignen. Hatten Sie darauf geachtet? — Angekl.: Ich kann es nicht sagen; es ist mir aber nachher bekannt geworden, daß Tiemann, der die Lampe zertrümmert hat, am Sonntag

an einem Turnfest teilgenommen

und angetrunken nach Hause gekommen sein soll. Er hat sich überhaupt in der Grube sehr unnütz gemacht. So wurde mir erzählt, daß er verschiedentlich mit Kohlenstücken nach der Laterne geworfen habe mit dem Bemerken: er wolle doch mal sehen, ob er das Ding nicht einwerfen könne. (Bewegung.) Im übrigen kann ich nur sagen: Auch die Verunglückten hätten alle rechtzeitig durch den Oespeler Schacht zu Tage fahren können. — Vors.: Na, die Leute haben doch sicherlich alle das Bestreben gehabt, sich in Sicherheit zu bringen. — Angekl.: Ja, aber sie haben sich alle im Hauptschacht festgesetzt, statt etwas weiter zu gehen.

Es begann dann

Die Zeugenvernehmung.

Bergassessor Randebrock, der als Sachverständiger und Zeuge geladen war, eilte an dem Unglückstage als Vertreter des Oberbergamts Dortmund nach der Unfallstelle. Er fand den Brand schon in voller Ausdehnung vor und sah sich von dem Angeklagten Müller die getroffenen Rettungsmaßnahmen erklären. Justizrat Wallach: Hatte er bis zu Ihrem Eintreffen alles nur irgend wie denkbare zur Rettung der Mannschaften getan? — Zeuge: Ja. Ich hatte keinen Anlaß, etwas zu bemängeln, aber etwas anderes anzuordnen. — Vors.: Wie erklären Sie sich die Ansammlung der Leute am Hauptschacht? — Zeuge: Der Weg zum Oespeler Luftschacht war ziemlich mühselig und zeitraubend, sie dachten daher vielleicht, es sei besser, in der fünften Sohle zu bleiben und Hilfe durch den Hauptschacht zu erwarten. — Vors.: Wodurch meinen Sie, sind die Verunglückten ums Leben gekommen? — Zeuge: Durch Erstickung. Bei den ersten 18 Leichen wenigstens fanden wir überall noch die gefüllte Kaffeeflasche und einige sollen auch noch ihre Butterbrote bei sich gehabt haben. — Sachverständiger Bergwerksdirektor Niederstein fragt den Zeugen, ob der Angeklagte aufgeregt gewesen sei oder Furcht gezeigt habe. — Zeuge: Nein, er war ruhig und ging forsch vor. Er machte durchaus den Eindruck eines Mannes, der glaubte seine volle Pflicht getan zu haben.

Der folgende Zeuge Bergmann August Tiemann, der Vetter des mehrfach genannten Karl Tiemann, blieb wegen Verdachts der Mitschuld an dem Unglück unvereidigt. Er bekundete, daß die Laterne während des „Stempel"-Abladens einen Stoß von Karl Tiemann erhalten habe und daß darauf die innere Lampe heraus und auf das Grubenholz fiel. Sie hatten das sofort in Brand gesetzte Holz beiseite geräumt und gehofft, den Brand selbst ersticken zu können. Vors.: Weshalb nahmen Sie denn nicht Wasser zu Hilfe? Z.: Wo sollten wir denn das herkriegen? Wir hatten ja keins. Vors.: Wußten Sie denn nicht, daß am Füllort Hydranten vorhanden waren und ein Absperrhahn, aus dem das Wasser zum Berieseln entnommen wurde? Z.: Berieselt wurde ja nie. Den einen Hydranten zerschlug man später, aber das half nichts mehr. Vors.: Sie meinen also, beim Vorhandensein eines Schlauches wäre das Feuer zu löschen gewesen? Z.: Ja. Vors.: Ist es richtig, daß der Laterne zwei Scheiben und der Blechrand fehlte? Z.: Ja. Vors.: Weshalb meldeten Sie das denn nicht? Z.: Das war doch nicht meines Amtes. Vors.: Sie hielten doch aber die Lampe nicht für ordnungsmäßig, weshalb meldeten Sie die Sache nicht? Z.: Die Lampe war immer so kaput, die kannte ich garnicht anders. — Erster Staatsanwalt Schulze-Sölde: Gelegentlich der

„Borussia-Interpellation" im Reichstage

ist von dem Abg. Boemelburg behauptet worden, es habe den Anschlägern ordentlich Mühe gekostet, die Lampe überhaupt in der Laterne zu halten. Sie habe immer hin- und hergewackelt und durch untergelegte Steine gestützt werden müssen. Haben Sie das dem Abgeordneten gesagt. Z.: Nein, sondern der Anschläger Feldhaus. — Staatsanwalt: Wackelte denn die Lampe tatsächlich so? — Z.: Ja.

Hierauf wurde der siebzehnjährige Arbeiter Karl Tiemann in den Saal gerufen. Auch er wurde unvereidigt vernommen. Vors.: Sie sind am Tage vor dem Unglück auf einem Turnfest gewesen. Was haben Sie da getrunken? Zeuge: Nur ein Glas Bier und dann lauter Quatsch. Vors.: Was ist das: Quatsch! Zeuge: Na, Lehmann's Quatsch! (Heiterkeit.) Vors: Also Zitronenlimonade, sprechen Sie doch deutsch. Sie waren also nicht betrunken. Zeuge: Nein. Der Zeuge bekundet dann weiter, daß er die „Stempel" abgeladen und dabei mit einem die Laterne getroffen habe, worauf die Lampe herausfiel. Vors.: Sie sollen das Holz hinter sich geworfen und dabei die Laterne getroffen haben. Das war doch sehr unvorsichtig. Die Lampe hing doch gerade über dem Holz. Zeuge: Ich habe es ja nicht mit Absicht getan. Vors.: Das behauptet auch niemand. Aber Sie hätten unbedingt damit rechnen müssen. Der Zeuge schilderte dann die Löschversuche ebenso wie sein Vetter. Auch er will von den Berieselungsanlagen und den Hydranten nichts gewußt haben. Vors.: Wie kam das? Die Leute haben sich doch unten die Hände gewaschen und den Kohlenstaub berieselt. Haben Sie sich dabei nichts gedacht? Zeuge: Nein, ich dachte nicht, daß man damit löschen könnte. Vors.: War die Grube im Allgemeinen naß oder trocken? Zeuge: Sehr trocken. Vors.: Auch der Schacht? Zeuge: Ja. Vors.: Lag Kohlenstaub am Füllort? Zeuge: Ja. Vors.: Wurde er berieselt? Zeuge: Ich habe nichts davon bemerkt. Auf weiteres Befragen gibt der Zeuge noch an, daß er, als der Brand immer größere Ausdehnung annahm, hinaustelegraphiert habe, man möge doch 10 Eimer Wasser herunterschicken, es brenne in der fünften Sohle. Man habe ihm jedoch erwidert, das gehe nicht so flink, die Eimer müßten erst geholt werden. Inzwischen war die Gefahr so groß geworden, daß der Zeuge nach dem Oespeler Luftschacht zu floh. — R.-A. Kohn (zum Zeugen): Sie sind Mitglied des deutschen Flottenvereins? (Heiterkeit.) Zeuge: Ja. Vert.: Und sind Sie nicht an dem Sonntage vor dem Unglück auch bei einem Umzuge des Oespeler Flottenvereins beteiligt gewesen? Zeuge: Ja. Verteid.: Und Sie wollen immer nur „Quatsch" getrunken haben? Lief da nicht auch mal ein Schnaps mit unter? Zeuge: Nein. Vert.: Es ist dann in den letzten Tagen in Oespel eine Versammlung des sozialdemokratischen Bergarbeiter-Verbandes mit dem Reichstagsabgeordneten Hué als Redner abgehalten worden. — Zeuge: Ja. — Vert.: Sie sind dagewesen und man soll Ihnen gesagt haben, Sie sollten in dieser Sache festbleiben. Es schiene so, als wenn Sie jetzt „kneifen" wollen, nachdem Sie vorher immer das große Maul gehabt hätten. Sie würden hoffentlich nicht umfallen. — Zeuge: Davon weiß ich nichts. Die Versammlung ist schon gleich nach dem Unglück gewesen und nicht erst jetzt.

Es wurden dann noch vier weitere zur Zeit des Unfalls am Füllort beschäftigte Arbeiter über die Einzelheiten des Brandes vernommen, die alle dasselbe bekundeten. Darauf wurden die weiteren Verhandlungen in später Abendstunde auf morgen (Dienstag) früh vertagt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* **Wallstadt**, 25. Juli. (Bei den gestrigen Ausschußwahlen der zweiten Klasse) siegte die Liste der bürgerlichen Parteien mit großer Mehrheit.

* **Heidelberg**, 24. Juli. Die Mitglieder der Zweiten badischen Kammer werden lt. „Tagblatt" am kommenden Donnerstag den 26. ds. Mts. nachmittags nach 3 Uhr hier eintreffen und die neu errichtete Universitätsbibliothek besichtigen. Hierauf werden sich die Herren auf das Schloß begeben und dem Konzert des städtischen Orchesters beiwohnen. Nach einem gemeinsamen Abendessen in der „Stadthalle" erfolgt die Rückfahrt nach Karlsruhe.

* **Feldkirch** (Vorarlberg), 24. Juli. Der hiesige Konsumverein, eine sozialdemokratische Gründung, ist in Konkurs geraten.

* **Freiburg**, 24. Juli. Einen Protest hat die hiesige theologische Fakultät beim akademischen Senat eingelegt gegen eine Stelle der Festrede des Prorektors, Geh. Hofrats Prof. Dr. Himstedt, bei der Grundsteinlegung des neuen Universitätsgebäudes, worin er den unheilvollen Einfluß der Jesuiten an der Freiburger Universität kennzeichnete. Der Senat ist über den Protest zur Tagesordnung übergegangen.

* **Berlin**, 25. Juli. Der Lok.-Anz. meldet: In Ried (in Oberösterr.) wurde eine beim Holzsammeln im Walde beschäftigte Frau von einem unbekannt gebliebenen Mann vergewaltigt und mit einer Schlinge erwürgt.

* **Berlin**, 25. Juli. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und Leiter der „Vorwärts"druckerei, R. Fischer, erklärt heute im „Vorwärts", die gestern erwähnte Behauptung des Bureaubeamten des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie, Oskar Hellmann, daß Fischer ihn zum Vertrauensbruch verführt habe, sei unwahr. Der Mann habe sich erboten, für Parteizwecke Material des Reichsverbandes zur Verfügung zu stellen. Er tue es aus Parteiinteressen. Dann habe er durchblicken lassen, daß er auf eine Anstellung in der Partei reflektiere. Fischer habe ihm keinen Zweifel gelassen, daß diese Erwartungen sich kaum erfüllen dürften, und ihm gleichzeitig erklärt, daß die Partei an seinem Material kein Interesse habe (?).

* **Posen**, 25. Juli. Die wegen eines Raubmordes zum Tod verurteilten Musketiere Geppert und Rosinsky von hier wurden heute früh durch den Scharfrichter Schloeh aus Breslau hingerichtet.

* **Basel**, 25. Juli. Am Dienstag abend ereignete sich an einem Hotelneubau im Gundeldinger Quartier ein Unglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Durch den Einsturz des Gerüstes wurden 5 an einem Neubau beschäftigte Arbeiter schwer verletzt. Zwei andere an dem Bau beschäftigte Arbeiter wurden durch den herabfallenden Laufkran auf der Stelle getötet. Die Ursache des Unglücks ist zurzeit noch nicht bekannt.

* **Chur** (Schweiz), 25. Juli. Das Bergdorf Scheid ist größtenteils abgebrannt. Die Gebäude sind lt. „Frkf. Ztg." nur zum Teil versichert.

* **Wien**, 25. Juli. Wie verlautet, steht in Oesterreich ein Pairsschub bevor. Für den verstorbenen Dichter Ferdinand von Saar soll lt. „Frkf. Ztg." Peter Rosegger ins österreichische Herrenhaus berufen werden.

* **Paris**, 25. Juli. Die der Regierung nahestehenden Blätter bezweifeln, daß am nächsten Dienstag, dem Tag, an dem der verlängerte Termin abläuft, eine Einigung in der französisch-schweizerischen Zolltarifffrage zu erzielen sein wird.

* **Siena** (Italien), 25. Juli. Heute früh um 2½ Uhr ereignete sich hier ein starker Erdstoß, dem mehrere schwächere folgten.

* **Athen**, 25. Juli. Die Vertreter der vier Schutzmächte überreichten amtlich dem König die Antwort dieser Mächte betreffend die kretensische Frage. Die beabsichtigte Reise des Königs und des Ministerpräsidenten Theotokis wird wahrscheinlich verschoben werden.

Die Nordlandsreise des Kaisers.

* **Aalesund**, 25. Juli. Der deutsche Kaiser ist nach guter Fahrt vor Aalesund eingetroffen. Er beabsichtigt, nach Besichtigung der Stadt seine Weiterreise sogleich nach Merok fortzusetzen. An Bord ist alles wohl.

Aus Rußland.

* **Petersburg**, 24. Juli. Der dritte Tag nach der Auflösung der Reichsduma ist ruhig verlaufen. Weder in Petersburg noch in Moskau oder in anderen Provinzstädten ereigneten sich irgendwelche Unruhen oder Ausstände, die mit der Auflösung der Duma zusammenhängen.

* **Petersburg**, 25. Juli. In der vergangenen Nacht wurden die Druckereien der Blätter „Strana" und „Nascha Shisn", die heute den Aufruf der ehemaligen Dumamitglieder veröffentlichen wollten, polizeilich versiegelt. Aus der Provinz laufen Nachrichten über stattgehabte Haussuchungen bei Mitgliedern der Kadettenpartei ein. — Die „Nowoje Wremja" veröffentlicht einen von den Mitgliedern des Verbandes vom 30. Oktober, Graf Heyden, Stachowitsch und Lwow unterzeichneten Wahlaufruf der neuen „Partei der friedlichen Verfügung", der zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufruft.

* **Petersburg**, 25. Juli. Vier sozialistische Blätter, die kürzlich konfisziert worden sind, sind jetzt ganz geschlossen worden. Zugleich wurde gegen sie ein Prozeß eingeleitet. Dem Verkehrsminister ging von allen Bahnen die Meldung zu, daß vorläufig keinerlei Anzeichen eines bevorstehenden Eisenbahnerstreiks bemerkbar seien. — Wie die „Nowoje Wremja" erfährt, hielten vorgestern die Delegierten der professionellen Vereinigungen und des Verbands der Verbände eine Beratung ab, in der eine Resolution angenommen wurde des Inhalts, daß sich die Verbände hinsichtlich der Auflösung der Duma nicht untätig verhalten könnten und daß die Antwort darauf der Generalstreik sein müsse. Ueber den Zeitpunkt des Generalstreiks wurde jedoch nichts beschlossen. — Andererseits meldet dasselbe Blatt aus Moskau, daß eine dort abgehaltene Beratung von Delegierten verschiedener Verbände mit Rücksicht auf die Abneigung der Arbeiter und Eisenbahner gegen den Streik zu dem Beschlusse gelangt sei, gegenwärtig sei ein Streik nicht wünschenswert, auch sei jede Agitation im Heere einzustellen und diese nur auf die Bauern zu konzentrieren.

* **Moskau**, 25. Juli. 65 Mitglieder des hiesigen Bezirks- und Ortskomitees der sozialrevolutionären Partei wurden verhaftet. Unter ihnen befinden sich die Hauptorganisatoren des Ausstandes. — Sozialdemokratische Versammlungen sprachen sich gegen die Veranstaltung eines Ausstandes in der gegenwärtigen Zeit aus.

* **Warschau**, 25. Juli. Hier wurde der Gendarmerieoberst Salamator auf der Straße ermordet. Der Täter entkam.

* **Helsingfors**, 24. Juli. Die finnische Polizei hat heute den gesamten Polizeidienst niedergelegt. Der Polizeidirektor demissionierte; des gleichen reichten die Kommandeure des 1. und 4. Infanterie-Regiments in Helsingfors, sowie an 120 finnische Offiziere ihren Abschied ein.

* **Odessa**, 25. Juli. (Petersb. Tel.-Ag.) Gestern abend erneuerten sich hier die Unruhen, sie wurden aber sofort unterdrückt. Drei Personen sind durch Schüsse verwundet worden. Die Erregung in der Bevölkerung dauert an.

* **Kattowitz**, 25. Juli. Auf preußischem Gebiete bei der Laurahütte wurde gestern ein Buchhalter aus Bendzin, der sich auf dem Wege zum Zollamt in Czelade befand, von einem russischen Grenzsoldaten ohne Veranlassung belästigt und, als er floh, totgeschossen. Den 20 Meter von der Grenze liegenden Leichnam schaffte der Soldat lt. „Frkf. Ztg." auf russisches Gebiet.

* **Berlin**, 24. Juli. Die „Russ. Korr." verbreitet folgende Depesche aus Petersburg vom 24. Juli: Nachdem die meisten Zeitungen unterdrückt sind, empfiehlt heute die „Nowoje Wremja", das Organ Stolypins, in unerhört herausfordernder Weise die Ausweisung aller Juden aus Rußland. Der Artikel darf als ein Zeichen gelten, welche Bestrebungen hier zur Zeit die Oberhand haben. Die Ausführungen werden sehr ernst genommen und verdienen es.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.

(Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.)

Dortmund, 24. Juli.

Die fortgesetzten Schwankungen auf dem Effektenmarkte haben in der verflossenen Woche eine erneute Verschärfung durch die russischen Unruhen und die Auflösung der Reichsduma erfahren, die fast auf allen Märkten größere Beunruhigung hervorrief. Obwohl der Markt in Berlin für Kohlenwerte ziemlich schwach war, konnten sich die Kurse für Kohlenkuxe leidlich behaupten und ist dies zum Teil auf Deckungsbedürfnis zurückzuführen. Constantin der Große wurden sogar tausend Mark höher bis Mark 33 700 bezahlt. Lothringen gingen mit M. 30 500 um, Königin Elisabeth waren mit M. 20 750, Helene und Amalie mit M. 18 000 gesucht, dagegen waren König Ludwig mit M. 29 000, Ewald bei M. 61 000, Mont Cenis bei M. 22 000, vergeblich angeboten. Ebenfalls waren Dorstfeld mehrfach angeboten, ohne daß sich eine nennenswerte Nachfrage herausstellte. Auguste Victoria fanden bei M. 11 000, Graf Schwerin bei M. 11 100 vereinzelt Käufer. Mittlere Papiere liegen ziemlich geschäftslos. Eintracht Tiefbau sind mit M. 8200, Gottessegen mit M. 5060, Blankenburg mit M. 3000, Heinrich mit M. 5000 mehrfach angeboten. Caroline bei Holzwickede wurden zu M. 2675 aus dem Markt genommen. Trier mußten sich im verflossenen Berichtsabschnitte wiederum eine größere Einbuße gefallen lassen und beschließen die Woche mit einem Kurse von M. 4900; auch Hermann I—III sind bei Mark 3000 erhältlich.

Auf dem Braunkohlenkuxenmarkte waren schwere Werte wieder vollkommen ohne Geschäft. Von kleinen Werten standen besonders Lucherberg im Vordergrunde des Interesses, konnten auf die Versammlung bis M. 2300 anziehen, sind dann aber wiederum zum Schluß der Woche mit M. 2225 in großen Posten angeboten. Schallmauer büßten anfänglich auch einige hundert Mark ein, und verlassen dann die Woche mit M. 3975 Geld. Bellerhammer wurden bei M. 2000 vergeblich angeboten.

Zu Anfang der Woche hat man wohl auf eine Besserung am Kalimarkte gehofft, doch wurde diese Hoffnung vereitelt. Die letzten Geldkurse aller Ausbeutewerte verwandelten sich schnell in Briefkurse und erfuhren hernach eine rapide Abwärtsbewegung von einigen hundert Mark, wobei allerdings nicht aus dem Auge zu lassen ist, daß von der Unternehmung viel vorgegeben wurde, denn es stellten sich für einzelne Werte schon wieder gute Geldkurse ein. So gaben Burbach bis M. 12 750, Wilhelmshall bis Mark 13 000, Alexandershall bis M. 8450, Beienrode bis M. 7500, Kaiseroda bis M. 7750, besonders Wintershall bis M. 12 600 wieder nach. Auf dem Aktienmarkte gehen Justus-Aktien mit 110 pCt., Neu-Bleicherode mit 115 pCt., Nordhäuser Kaliwerke mit 111 pCt. um. In der Versteigerung wurden für Hannoversche Kaliwerke 78¾ pCt., Sarstedt-Aktien 81½ pCt. und Teutonia-Aktien 185 pCt. erzielt. Schachtbauende Werte erfuhren ebenfalls größere Kursabschläge, ohne daß in einzelnen Papieren nennenswerte Umsätze getätigt wurden. Es gingen Günthershall mit M. 4050, Deutschland mit M. 4575, Hansa Silberberg mit M. 2550, Immenrode mit M. 1850, Siegfried I mit M. 3600 um. Der Markt der Bohrwerte liegt ruhig und kann von irgend welchen Umsätzen kaum noch die Rede sein. Nur Siegfried Gießen wurden zu weichenden Preisen mehrfach gehandelt.

Erzkuxe still. Bautenberg erlitten einen größeren Rückgang und wurden bis M. 1400 gehandelt. Luise Brauneisenstein bei M. 1775 gefragt. Callerstollen gingen in der Versteigerung mit M. 1000 um.

Benz u. Co., Rheinische Gasmotorenfabrik A. G. Mannheim. Dem nunmehr erschienenen Geschäftsbericht entnehmen wir in Ergänzung unserer Mitteilungen in Nr. 322 ds. Bl. noch folgendes: Die Zugänge für Betriebsvergrößerungen und Neuanlagen betrugen: Immobilien-Konto M. 51 485.09, Maschinen- und Einrichtungskonto M. 108 442,41, Werkzeug-Konto M. 87 290.09, erzielt wurde ein Brutto-Gewinn von M. 2 074 668.10, hiervon gehen ab: Betriebs-Unkosten M. 292 018.18, Handlungs-Unkosten M. 541 283.72, Abschreibungen M. 385 052.05, so daß für das Betriebsjahr ein Gewinn von M. 856 314.20 verbleibt. Die Gesamt-Abschreibungen betragen nunmehr M. 1 727 247.09. Die nachteiligen Folgen der letzten Geschäftsjahre dürften jetzt als definitiv beseitigt betrachtet werden, und da die Firma genügend mit guten Aufträgen versehen ist und durchaus rationell fabriziert, dürfte auch für das laufende Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten sein. Vorausgesetzt muß dabei allerdings werden, daß die soeben in Kraft getretene Automobilsteuer und das drohende verschärfte Haftpflichtgesetz keinen allzu großen Rückschlag auf die Automobilindustrie ausüben. Mit Rücksicht auf den vergrößerten Geschäftsumfang erweist sich eine wesentliche Stärkung der Betriebsmittel als unumgänglich nötig. In Uebereinstimmung mit dem Aufsichtsrat ist daher der Beschluß gefaßt worden, der Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 1 Mill. zur Genehmigung vorzuschlagen. Diese Genehmigung vorausgesetzt, ist mit der Rheinischen Kreditbank ein diesbezüglicher Vertrag abgeschlossen worden. — Der Verteilungs-Vorschlag, wie er seitens des Aufsichtsrates vorgeschlagen wird, gestaltet sich folgendermaßen: Zur Ausgleichung des Verlust-Saldos M. 211 964.95, auf Delkredere-Konto M. 62 000, für Reservefonds-Konto Mark 100 000, für Spezial-Reservefonds-Konto M. 100 000, 7 Proz. Dividende auf das Aktienkapital M. 210 000, Tantiemen an Aufsichtsrat und Vorstand, Gratifikationen an Prokuristen, kaufmännische und technische Beamte, Meister und Fahrer M. 79 792,75, Gründung einer Beamten-Unterstützungs-Kasse M. 10 000, bleiben Gewinn-Vortrag M. 82 556,50.

Die Reichsbank hat sich mit der Russenfrage nicht beschäftigt; sie wird aber naturgemäß ebenfalls die bei Lombards in Russen notwendigen Nachschüsse verlangen. Auf Donnerstag ist der Zentral-Ausschuß zu einer Sitzung eingerufen. Es handelt sich dabei nur um die regelmäßige Monatssitzung; von einer Discont-Veränderung ist natürlich keine Rede.

Zahlungseinstellung. Das Tonwerk Dreiweiherhof, G. m. b. H., bei Hallgarten (Pfalz) geriet in Konkurs.

Die Mühlenbau-Anstalt, Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. Gebr. Seck in Liq. in Darmstadt teilt in ihrem Geschäftsbericht mit, daß der seit Jahren in Rumänien schwebende Prozeß durch einen Vergleich beendet wurde. Es steht infolgedessen eine Summe von 11 450 M. zur Verfügung, aus der eine Restzahlung von 1 Prozent verteilt werden soll. Die seit 9½ Jahren im Gange befindliche Liquidation wird damit beendet werden. Bisher wurden 82 Prozent verteilt.

Bankier Moritz Dünkelsbühler. Bekanntlich ist vor Jahresfrist der Bankier Moritz Dünkelsbühler in Nürnberg unter Hinterlassung einer bedeutenden Schuld flüchtig geworden. Nunmehr kam von dritter Seite aus dem Auslande an eine Nürnberger Adresse eine namhafte Summe zur Verteilung in angegebenen einzelnen Beträgen an eine Reihe von Gläubigern.

Frachturkundenstempel. Amtlich wird bekannt gegeben, daß zur Entrichtung des Frachtstempels eine neue Marke zu 5 Pf. geschaffen worden ist und bei den zum Verschleiß der Frachtstempelmarken bestimmten Postanstalten zum Verkaufe aufgelegt wird. Diese Marke hat im Falle der Entdeckung einer ursprünglich unrichtigen Frachtberechnung im Eisenbahnverkehr und einer notwendig werdenden Nacherhebung eines Steuerbetrages von 5 Pf. als Ergänzung der bereits verwendeten Frachtstempelmarken zu dienen.

Erhöhung der Seifenpreise. Eine nach Limburg einberufene Versammlung der Seifenfabrikanten aus Hessen, Hessen-Nassau und Rheinprovinz beschloß, die seitherigen Seifenpreise zu erhöhen. Die Preise stünden nicht im Einklang mit den hohen Oel- und Fettpreisen, deren Steigerung allem Anscheine nach sein Ende noch nicht erreicht habe.

Lebensversicherungsbank „Kosmos". Der Rechenschaftsbericht weist für 1905 wieder eine befriedigende Geschäftsentwicklung nach. Es waren im verflossenen Jahre 4285 Anträge über Mark 19 265 344 Kapital zu erledigen, wovon 3548 für M. 16 021 648 ausgeführt, 651 abgelehnt und 49 aufs neue Jahr übertragen worden sind. Am Jahresschlusse betrug das versicherte Kapital M. 138 890 874, der Garantiefonds M. 37 271 197.29, worunter an Vermögenswerten im Deutschen Reiche M. 16 556 148.92 zur Sicherheit der Policeninhaber enthalten sind. Die Prämien-Einnahme stieg auf M. 7 364 049.22, wogegen an Todes- und Erlebungsfalls-Versicherungen bis zum 31. Dezember 1905 rund 33 Millionen Mark ausgezahlt wurden. Der Gewinn aus der Geschäftsgebahrung beträgt M. 428 664.85, von welchem nach Abzug des den Aktionären und dem Aufsichtsrat statutenmäßig zukommenden Anteils M. 320 459 dem Dividendenfonds der Versicherten zugeführt wurde.

Deutsche Versicherungs-Gesellschaften in San-Francisko. Da die meisten deutschen Versicherungs-Gesellschaften, die durch das Erdbeben und Riesenfeuer in San Francisko in Mitleidenschaft gezogen wurden, auch im Staate Newyork zum Geschäftsbetriebe zugelassen sind und auf Grund einer Anordnung des Newyorker Staats-Versicherungsamtes angehalten wurden, Bericht zu erstatten über den Umfang der in San Francisko erlittenen Verluste, so läßt sich, nachdem diese Berichte eingelaufen sind, ersehen, welchen Schaden die größeren deutschen Gesellschaften erlitten haben. Es haben Berichte erstattet die Aachen-Münchener, die Hamburg-Bremer und die Preußische Nationalversicherungs-Gesellschaft in Stettin. Diese drei Gesellschaften haben sich auch bereit erklärt, die Schäden zu regeln und sind damit schon beschäftigt, während eine vierte deutsche Gesellschaft, die Feuer-Versicherungsgesellschaft Rhein und Mosel in Straßburg, die ihr amerikanisches Geschäft lediglich auf die Pacific-Küste beschränkt hatte, den Policeninhabern den Vorschlag gemacht hat, ihre Wagnisse im Betrage von etwa 4 000 000 Doll. durch die Zahlung von etwa 750 000 Doll. zu begleichen, widrigenfalls sie es darauf ankommen lassen werde, die Gerichte über die Tragweite der Erdbeben-Klausel entscheiden zu lassen. Die Verluste der anderen großen deutschen Gesellschaften, soweit sie dem Newyorker Versicherungsamt Meldung erstattet haben, stellen sich wie folgt: Aachen-Münchener 1 062 772 Doll., Hamburg-Bremer 1 336 472 Dollar, Preuß. Nat. Vers.-Ges. Stettin 617 621 Doll.

Mannheimer Effektenbörse

vom 25. Juli. (Offizieller Bericht.)

In Aktien der Homburger Aktienbrauerei vorm. Messerschmitt fanden Abschlüsse statt zu 80 pCt., ebenso war Geschäft in div. Industrie-Obligationen. Von Industrie-Aktien erwähnend: Dingler'sche Maschinenfabrik 123.75 G. und Pfälz. Nähmaschinen 138,25 G.

Obligationen

Pfandbriefe.		4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	101.25 G
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.50 bz	4½% Bad. Anilinw. Sodaf.	104.25 B
3½ „ „ „ alte M.	95.50 bz	4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.80 G
3½ „ „ „ unk. 1904	95.50 bz	5% Pfälz. Brauhaus, Bonn	102.75 G
3½ „ „ Kommunal	97.20 bz	4% Herrenmühle Genz	100.— G
Städte-Anleihen.			
3½ Freiburg i. B.	96.20 G	4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	101.50 B
3½% Heidelbg. v. J. 1903	96.20 G		
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.40 bz	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.60 G
3½% Lahr v. J. 1902	95.20 G		
4½% Ludwigshafen	100.50 G	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	95.— B
4% „	100.— G		
4% „ v. 1900	100.— G	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
3½% „	96.20 G		
4% Mannh. Oblig. 1901	100.80 G	4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.10 bz
3½ „ „ 1885	96.20 G		
3½ „ „ 1888	96.20 G		
3½ „ „ 1895	96.90 G	4½% Speyer Brauhaus A.-G. in Speyer	100.— G
3½ „ „ 1898	96.20 G		
3½ „ „ 1904	96.20 G	4½ Speyrer Ziegelwerke	101.50 bz
3½% Pirmasens unk. 1905	96.20 G	4½% Südd. Drahtindustr.	101.50 bz
3½% Wiesloch v. J.	98.25 G	4½% Komm. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	101.— G
Industrie-Obligation.		4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.80 G
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rück. 105%	104.25 G		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	183.—	Br. S., Weld, Speyer	93.50	—.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	129.50	„ z. Storch, S.	101.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	101.—	„ Werner, Worms	108.—	—.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	197.—	Wormf. Br. v. Oertge	—.—	90.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Landau	139.—	138.50	Pfä. Preßh. u. Spritfbr.	138.—	—.—
Rhein. Kreditbank	143.40	143.50	**Transport u. Versicherung.**		
Rhein. Hyp.-Bank	199.50	—.—	B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	90.—
Südd. Bank	118.60	118.25	Mannh. Dampfschl.	71.50	—.—
Eisenbahnen.			„ Lagerhaus	96.—	—.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50	Bad. Rück- u. Mitvers.	450.—	430.—
„ Maxbahn	149.—	—.—	„ Assecuranz	1475	1460
„ Nordbahn	141.—	—.—	Continental. Vers.	—.—	470.—
Heilbr. Straßenbahn	80.50	79.50	Mannh. Versicherung	545.—	—.—
Chem. Industrie.			Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	500.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	150	Württ. Transp.-Vers.	—.—	725.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	455.—	**Industrie.**		
Chem. Fab. Goldenbg.	188.20	—.—	A.-G. f. Seilindustrie	125.—	—.—
Verein chem. Fabriken	—.—	318.—	Dingler'sche Mschfbr.	—.—	123.75
Verein D. Oelfabriken	135.—	—.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Wst. A.-W. Stamm	225.—	—.—	Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	106.—	Ettlinger Spinnerei	103.—	—.—
Brauereien.			Hüttenh. Spinnerei	98.50	—.—
Bad. Brauerei	—.—	126.—	Karlsr. Maschinenbau	220.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	275.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	264.—	Coll. Cell. u. Papierf.	240.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	153.50	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	120.—
Klfbr. Kühl, Worms	—.—	102	Maschinenf. Badenia	—.—	206.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	110.—	Oberrh. Elektr.	30.—	29.50
Kleinlein, Heidelberg	—.—	198	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	138.25
Homb. Messerschmitt	—.—	80.—	Portl.-Cement Hdlbg.	—.—	146.50
Ludwigsh. Brauerei	245.—	—.—	Südd. Kabelwerke	—.—	148.25
Mannh. Aktienbr.	—.—	142.75	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	182.50
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—	„ Speyr. „	64.—	—.—
Brauerei Sinner	242.—	—.—	Würzmühle Neustadt	139.—	—.—
Br. Schroedl, Heidbg.	222.—	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	295.50	—.—
Br. Schwartz, Speyer	130.—	—.—	Zuckerfbr. Waghäusel	109.—	—.—
Br. Ritter, Schwetz.	—.—	28.—	Zuckerraff. Mannh.	—.—	118.—

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 25. Juli. (Fondsbörse.) Petersburg meldet heute eine etwas bessere Tendenz. Hier zeigte sich eine ruhigere Auffassung der augenblicklichen Lage Rußlands, die in wesentlicher Erholung des Russenmarktes zum Ausdruck kam. 1902er Russen eröffneten 1 pCt. besser gegen gestern, Russenbank 2¼ pCt. höher. Vom Russenmarkt ausgehend war der Lokalmarkt gut angeregt. Banken durchweg besser. Bochumer ½ pCt. höher, Laurahütte über 1 pCt. besser Gelsenkirchener ½ pCt. höher, schwächer Harpener ½ pCt. unter Realisationen. Bahnen anregungslos, Lombarden auf Wien besser, Prinz Heinrich 1¼ pCt. schwächer und Warschau-Wiener über 1 pCt. niedriger, Kanada 1¼ pCt. höher auf günstigen Wochenausweis. Schiffahrtsaktien auf Rückkäufe höher. Im späteren Verlaufe Banken unverändert. Montanwerte gut preishaltend. Kanada weiter anziehend. 1905er Russen ¾ pCt. besser. Heimische Fonds unverändert. Japaner 0,10 pCt. besser. Tägliches Geld ca. 3 pCt., Ultimogeld 4¼ bis 4 pCt. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde Prinz Heinrichbahn besser. Russenbank 128,25, 1905er Russen 84,40. Montanmarkt fest. Banken fest und behauptet. Lombarden anziehend. Bei Berichtsabgang Tendenz fest. 1905er Russen 84½, 1902er Russen 70,10.

In dritter Börsenstunde fest im Einklang mit den westlichen Börsen. Industriewerte des Kassamarktes fest.

Berlin, 25. Juli. (Schlußkurse.)

Russennoten	212.—	212.90	Lombarden	33.—	34.60
Russ. Anl. 1902	69.40	70.—	Kanada Pacific	158.60	159.90
3½% Reichsanl.	99.40	99.40	Hamburg. Packet	154.10	155.70
3% Reichsanleihe	87.90	87.75	Nordd. Lloyd	123.70	125.—
4% Bad. St.-Anl.	102.90	102.75	Dynamit Trust	186.—	186.75
3½% B. St.Obl. 1900	98.20	98.20	Elekt. u. Kraftanl.	136.—	137.—
3½% Bayern	98.10	98.20	Bochumer	238.20	239.70
3½% Hessen	98.—	—.—	Consolidation	440.20	443.—
3% Hessen	85.20	—.—	Dortmunder	83.60	84.50
3% Sachsen	86.70	86.70	Gelsenkirchner	218.20	219.20
4% Pfbr. Rh. W. B.	100.60	100.60	Harpener	206.50	207.50
5% Chinesen	102.—	102.20	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	103.60	103.50	Hörder Bergwerke	190.60	193.60
4½ Japaner (neu)	94.25	94.30	Laurahütte	226.40	228.50
1860er Lose	160.80	160.90	Phönix	201.—	202.30
4% Ausland-Anl.	90.25	90.25	Lübeck-Montan	213.50	213.50
Kreditaktien	208.—	208.40	Wurm Revier	142.50	142.70
Berl.-Märk. Bank	165.—	165.—	Anilin Treptow	371.50	371.—
Berl. Handels-Ges.	165.60	166.60	Braunk.-Brik.	216.70	216.20
Darmstädter Bank	137.50	137.90	D. Steinzeugwerke	—.—	244.—
Deutsch-Asiat. Bank	175.	174.70	Düsseldorfer Wag.	298.—	300.—
Deutsche Bank (alt)	233.60	235.—	Elberf. Farben (alt)	540.20	539.—
„ „ (jg.)	—.—	—.—	Westereg. Alkalim.	218.50	216.50
Disc.-Kommandit	180.70	180.70	Wollkämmerei-Akt.	154.10	154.30
Dresdner Bank	154.90	155.90	Chemische Charlot.	206.80	206.80
Rhein. Kreditbank	142.—	143.—	Tonwaren Wiesloch	160.50	160.50
Schaaffh. Bankv.	—.—	155.40	Zellstoff Waldhof	295.20	297.—
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Kostheim	239.20	239.20
Staatsbahn	142.90	143.10	Rütgerswerken	141.—	141.70

Privat-Discont 3⅛ %

W. Berlin, 25. Juli. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	207.70	208.—	Staatsbahn	143.—	143.—
Diskonto Komm.	180.40	180.90	Lombarden	34.—	34.60

Pariser Börse.

Paris, 25. Juli. Anfangskurse.

3% Rente	96.70	96.80	Türk. Loose	146.—	—.—
Italiener	—.—	102.20	Banque Ottomane	644.—	643.—
Spanier	95.60	95.40	Rio Tinto	1635	1636
Türken unif.	95.85	95.75			

Londoner Effektenbörse.

London, 25. Juli. (Telegr.)			Anfangskurse der Effektenbörse.		
3% Reichsanleihe	86⅛	86¼	Southern Pacific	73⅞	73¾
5% Chinesen	104⅛	104⅜	Chicago Milwaukee	184⅝	184—
4½% Chinesen	100⅛	100⅛	Denver Pr.	86⅝	86⅝
2¾% Consols	87¹/₁₆	87⅛	Atchison Pr.	103—	103—
4% Italiener	101⅜	101⅛	Louisv. u. Nashv.	147—	147⅜
4% Griechen	52⅛	52⅛	Union Pacific	151⅜	151⅝
3% Portugiesen	70⅛	70⅛	Unit. St. Steel com.	36⅛	36⅛
Spanier	94⅝	94⅝	„ „ pref.	106⅛	106⅛
D Türken	94⅛	94⅛	Eriebahn	42⅝	41⅞
4% Argentinier	88⅛	88⅛	Tend.: beh.		
3% Mexikaner	35⅛	35⅛	Debeers	18⅛	17—
4% Japaner	89⅝	89⅛	Chartered	1⅝	1⅝
Tend.: fest.			Goldfields	3⅛	3⅝
Ottomanbank	15⅝	15¾	Randmines	5⅞	6⅛
Rio Tinto	65⅛	65—	Eastrand	3⅞	4⅛
Brasilianer	88½	88⅛	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 25. Juli. (Tel.) Produktenbörse. Die Besserung Nordamerikas stützte hier die Preise für Weizen einigermaßen. Roggen war auf Juli kaum beachtet, spätere Lieferung hingegen gut behauptet. Hafer wurde im freien Verkehr etwas billiger verkauft. Greifbares Getreide bekundet bei spärlichem Angebot mehr Festigkeit. Rüböl war recht matt. Kauflust ist trotz entgegenkommendem Angebot sehr vorsichtig geblieben. Wetter: bewölkt.

Berlin, 25. Juli. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		24.	25.			24.	25.
Weizen	per Juli	182.75	182.50	Mais	per Juli	127.—	128.—
„	Sept.	177.50	178.—	„	Septbr.	129.—	129.25
„	Dezbr.	180.50	180.75	„		—.—	—.—
Roggen	per Juli	156.—	154.50	Rüböl	per Oktbr.	57.—	56.40
„	Sept.	154.75	154.75	„	Dezbr.	57.—	56.40
„	Dezbr.	156.75	157.—	„	Juli	56.60	56.20
Hafer	per Juli	161.75	162.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
„	Septbr.	152.25	152.—	Weizenmehl		24.75	24.75
„		—.—	—.—	Roggenmehl		21.60	21.80

Budapest, 25. Juli. (Telegramm.) Getreidemarkt.

		24.			25.		
Weizen per Okt.	14.82	14.84	stetig	14.86	15.88	stetig
„ „ April	15.42	15.44		15.44	15.46	
Roggen per Okt.	12.64	12.66	willig	12.70	12.72	stetig
„ „ April	—.—	—.—		—.—	—.—	
Hafer per Okt.	12.68	12.70	willig	12.64	12.66	stetig
„ „ April	12.86	12.88		12.84	12.86	
Mais per Juli	12.60	12.62	willig	12.58	12.60	ruhig
„ „ Aug.	12.62	12.64		12.58	12.60	
„ „ Sept.	—.—	—.—		—.—	—.—	
„ „ Mai	11.52	11.54		11.52	11.54	
Kohlraps p. Aug.	32.60	32.80	stetig	32.60	32.80	ruhig

Liverpool, 25. Juli. (Anfangskurse.)

	24.		25.	
Weizen per Sept.	6.06⅞	ruhig	6.06⅝	fest
„ „ Dez.	6.07⅛		6.07⅝	
Mais per Juli	4.08⅞	ruhig	nom.	ruhig
„ „ Sept.	4.06⅝		4.06⅝	

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 25. Juli. (Fondsbörse.) Sensationsdepeschen lagen heute keine vor, welche die Börse verstimmen konnten. Allerdings war bei Eröffnung das Geschäft ruhig auf die gestrige Newyorker schwache Haltung. Später wurde jedoch infolge Besserung der Russenwerte das Geschäft belebter. London und Paris sandte wesentliche Erholung. Russenwerte durchweg besser, auch Eisenbahnprioritäten zeigten mäßige Besserung. Die Erholung kam dem ganzen Markte zugute. Bankaktien fester. Oesterreichische Kreditaktien und Diskontokommandit belebter. Schiffahrtsaktien gingen mit einer wesentlichen Avance aus dem Verkehr. Hamburger Paketfahrt 1 pCt. höher. Die Einnahme-Dekade der österreichischen Südbahn der 2. Dekade machte guten Eindruck, worauf Lombarden sehr feste Tendenz zeigten, Prinz Heinrich rückgängig, italienische Bahnen fest, Baltimore and Ohio behauptet. Montanwerte behauptet bei ruhigem Geschäft, später etwas fester. Industriewerte teilweise besser. Das Geschäft war ruhig, doch zeigte sich auf den meisten Gebieten Erholung. Inländische Fonds lagen still, teilweise abgeschwächt, von ausländischen ist behauptete Tendenz zu melden. Im weiteren Verlaufe zuversichtlicher auf bessere Auffassung der innerpolitischen Lage Rußlands. Die Börse schloß in ziemlich fester Haltung. Nachbörslich notierten Kreditaktien 218, Diskonto 181—181,10, Lombarden 34,80, 70. Privatdiskont 3⅝ pCt.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 4½ Prozent.

Wechsel.

	24.	25.		24.	25.
Amsterdam kurz	169.—	169.07	Paris kurz	81.383	81.440
Belgien „	81.10	81.20	Schweiz. Plätze „	81.45	81.483
Italien „	81.283	81.325	Wien „	85.133	85.15
London „	20.457	20.455	Napoleonsd'or	16.36	16.38
„ lang	—.—	—.—	Privat-Diskont	3⅝	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	24.	25.		24.	25.
3½ Dtsch. Reichsanl	99.45	99.45	Tamaulipas	100.60	100.80
3 „	87.75	87.65	Bulgaren	99.70	99.75
3½ pr. konf. St.-Anl	99.45	99.40	1⁵/₁₀ Griechen 1890	50.70	50.80
3 „	87.80	87.70	5 italien. Rente	103.10	103.30
4 bad. St.-A. „	102.90	102.70	4½ Oest. Silberr.	100.45	100.35
3½ bad. St.-Obl. fl	98.—	98.—	4½ „ Papierr.	—.—	100.30
3½ „ „ M.	98.05	98.25	Oesterr. Goldr.	100.40	100.30
3½ „ „ 00.	—.—	—.—	3 Portg. Serie I	70.—	70.—
4 bayer. E.-B.-A.	103.10	103.—	3 dto. III	70.80	70.60
3½ do. u. Allg.-A.	98.25	98.15	4½ neue Russen 1905	84.—	84.50
3 „ „	87.40	87.60	4 Russen von 1880	68.40	69.—
4 Hessen	103.35	103.30	4 span. ausl. Rente	—.—	96.40
3 Hessen	85.50	85.10	4 Türken v. 1903	88.90	88.50
3 Sachsen	86.70	86.70	4 Türken unif.	95.50	95.50
3½ Rh. Stadt-A. 05	96.10	96.10	4 Ungar. Goldrente	95.65	95.70
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	95.10	95.15
5 Arg. i. Gold-A. 1887	102.50	102.50	Verzinsl. Lose.		
4½ Chinesen 1898	98.40	98.40			
4 Egypter unifizirte	106.—	—.—	3 Oest. Lose v. 1860	160.90	161.10
Mexikaner äuß.	100.65	100.60	Türkische Lose	146.80	146.—
3 „ inn	—.—	—.—			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	107.70	107.70	Elktr.-Ges. Schuckert	125 20	125.50
Südd. Immob.	—.—	118 40	Allg. E.-G. Siemens	190 —	189.—
Eichbaum Mannh.	154.—	154.—	Ver. Kunstseide	483 —	482 —
Mh. Akt.-Brauerei	143.—	143.—	Lederw. St. Ingbert	64 —	64 —
Parkakt. Zweibr.	—.—	117.—	Spicharz	114 —	116.—
Walz z. S. Speyer	94.50	94.90	Walzmühle Ludw	194 —	194.—
Cementw. Heidelb.	147.—	148.—	Fahrradw. Kleyer	330.50	329.20
Cementf. Karlstadt	121.50	121.50	Masch. Arm. Klein	106 —	106.—
Bad. Anilinfabrik	453.50	452.—	Maschinenf. Baden	206 80	206.80
Ch. Fbr. Griesheim	260.80	260.80	Dürrkopp	415.—	415.—
Höchster Farbwerk	397 50	397.—	Maschinf. Gritzner	218 —	218.50
Verein chem. Fabrik	321.40	319.—	Pfälz. Nähmasch.	138.50	138.50
Chem. Werke Albert	374.—	376.—	Schnellpr. Frkth.	190.—	189.—
Accumul.-F. Hagen	—.—	—.—	Oelfabrik-Aktien	133 70	133.70
Acc. Böse, Berlin	81.20	81.20	Seilindustrie Wolff	124 50	123.—
Allg. Elk.-Gesellsch.	211.10	210.50	Lampertsmühl	86.	86.—
Südd. Kabelwerke	143.20	142.95	Zellstoff Waldhof	294 75	295.—
Lahmeyer	139.—	140.—	Kammg. Kaiserl.	169.—	169.—

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Berbacher	234.70	234.90	Oesterr. Süd-Lomb	33.90	34.80
Pfälz. Maxbahn	147.50	147.60	Oesterr. Nordwestb	—.—	—.—
do. Nordbahn	139.75	139.75	„ Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	136.50	137.—	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	154.—	155.90	Ital. Mittelmeerb.	94.80	94.90
Nordd. Lloyd	124 20	124.80	„ Meridionalbahn	165.25	166.—
Oest.-Ung. Staatsb	143.—	142.90	Baltim. Ohio	116.—	116.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100 80	100.80	4% Pr. Pfdb. unk. 14	101.60	101.60
4% F. H. B. Pfdbr. 05	100.90	100 90	3¾ „ „ „ 15	102.25	102 —
4% „ „ 1910	101.10	101 10	3¾ „ „ „ 14	99.50	99.50
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.50	101 50	3½ „ „ „ 09	94.75	94.60
3½% „ „	97.40	97.40	3½ „ „ „ 12	96.—	96.—
3½% Pr. Bod.-Kr.	94 90	94 90	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	96.—	96.—
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	100.50	100.50	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	98.50	98.50
4% „ „ 99 unk. 09	101.20	101.20	4% Rh. H. B. Pfb. 09	100.50	100.50
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	101 60	101.60	4% „ „ „ 1907	100.50	100.50
4% „ Pfdbr. v. 08 unk. 12	102.—	102.—	4% „ „ „ 1912	102 —	102.—
3½ „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	95.—	94.70	3½ „ „ „ alte	95.80	95.80
3½ „ Pfd. 96/06	95.—	94.60	3½ „ „ „ 1904	95.50	95.50
4% „ Com.-Obl. v. 01, unk 10	—.—	—.—	3½ „ „ „ 1914	97.—	97.—
3½ „ Com.-Obl. v. 87, unk. 91	96 80	96.60	3½ Rh. H.-B. C.-O	97.20	97.20
3½ „ Com.-Obl. v. 96/04	96.60	96 80	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	100.70	100.75
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100 75	100.75	4% Pf. B. Pr.-Obl.	101 10	101.20
4% „ „ „ 12	101.60	101.60	3½% Pf. B. Pr.-O.	97 —	97.—
			2⁴/₁₀ Ital. stl. g. E. B.	72.25	72.40
			Mannh. Vers.-G.-A.	540.—	540.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	133 20	133.20	Oesterr.-Ung. Bank	121.—	121 30
Berl. Handels-Ges.	166.—	166.30	Oest. Länderbank	109 60	109 60
Comerz. u. Disk.-B.	120 30	120.30	„ Kredit-Anstalt	208.—	208.10
Darmstädter Bank	137.30	138.10	Pfälzische Bank	101 —	101 —
Deutsche Bank	233.80	234.80	Pfälz. Hyp.-Bank	194 90	194 90
Deutschasiat. Bank	175 50	175.50	Preuß. Hypothenb.	118.—	118 20
D. Effekten-Bank	110 25	110.40	Deutsche Reichsbk.	155.40	155.50
Disconto-Comm.	180 80	181 —	Rhein. Kreditbank	143.50	143 50
Dresdener Bank	155.40	155 60	Rhein. Hyp.-B. M.	198 50	198.50
Frankf. Hyp.-Bank	205 30	205.30	Schaaffh. Bankver.	155.55	155 30
Frkf. Hyp.-Kreditv.	155.90	156 —	Südd. Bank Mhm.	118 —	118 —
Nationalbank	125.20	125.20	Wiener Bankver.	133.10	133.95
			Bank Ottomane	129.—	128.50

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	239.—	239,30	Harpener	206.70	207.—
Buderus	122.—	122 25	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Westerr. Alkali-A.	219.80	218 50
Deutsch. Luxembg.	206.—	206.—	Oberschl. Eisenakt.	125.50	123.—
Friedrichsh. Bergb.	147.—	146 80	Ver. Königs-Laura	226.50	226.50
Gelsenkirchner	218.75	219.—	Roßleben	103.—	103.—

Frankfurt a. M., 25 Juli. Kreditaktien 207.75 Staatsbahn 143.—, Lombarden 34.40 Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 95.60. Gotthardbahn 194.—, Disconto-Commandit 180 80, Laura —.—, Gelsenkirchen 208.50. Darmstädter —.—, Handelsgesellschaft 165.70 Dresdener Bank 155.25 Deutsche Bank 233.50, Bochumer 238 75 Northern —.—. Tendenz: fester.

Nachbörse. Kreditaktien 208.10. Staatsbahn 142.90 Lombarden 34.80, Disconto-Commandit 181.20.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 20. Juli. Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer „Mississippi“ am 7. Juli von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Rotterdam, 21. Juli. (Drahtbericht der Holland Amerika Line Rotterdam). Der Dampfer „Stadendam“, am 11. Juli von New-York ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 21. Juli. Drahtbericht der American Line, Southampton. Der Schnell-Dampfer „New-York“ am 14. Juli von Southampton ab, ist heute hier angekommen.

Southampton, 22. Juli. (Drahtbericht der Amerikan Line Southampton). Der Schnelldampfer „St. Paul“, am 14. Juli von New-York ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 23. Juli. Drahtbericht der Red-Star-Line, Antwerpen. Der Dampfer „Vaderland“, am 14. Juli von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Antwerpen, 24. Juli. Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer „Zeeland“, am 14. Juli von New-York ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 23 Juli. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Line Rotterdam). Der Dampfer „Potsdam“, am 14. Juli von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 24. Juli. (Ferienstrafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Puchelt. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Amtsanwalt Heinsheimer.

Der Kaufmann Christian Erker gab einen auf den Betrag von 170 Mark lautenden Wechsel, welcher mit dem falschen Akzept des Bauunternehmers Kühner versehen war, in Umlauf. Erker erhält 1 Monat Gefängnis. Vert.: Rechtsanwalt Roediger.

Schlimme Streiche haben zwei 14jährige Buben geliefert. Weil drüben in der Neckarvorstadt nicht wenige Jungen Kaninchen oder Tauben haben, sie selbst aber kein Geld für diese Liebhaberei erhielten, begaben sie sich auf den Diebspfad. In zahlreichen Fällen brachen sie in Hasenställe und Taubenschläge ein und stahlen Hasen und Tauben. Gegen den Anführer Jakob K. beantragt der Staatsanwalt 1 Jahr, gegen den Verführten, den Adolf B., 6 Monate Gefängnis. Das Gericht sieht aber die Vergehen in dem milderen Lichte jugendlicher Unüberlegtheiten und erkennt gegen den allerdings schon vorbestraften K. auf 2 Monate, gegen B. auf 2 Wochen Gefängnis. Verteidiger: Rechtsanwalt Roediger.

Die 37 Jahre alte Gustav Mappes Ehefrau aus Ludwigshafen, eine schon oft bestrafte Kohlendiebin, die kürzlich wieder aus dem Kohlenlager von Stöck u. Fischer 6 bis 8 Zentner Kohlen entwendet hat, wird zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Verworfen wird die Berufung des Taglöhners Friedrich Seufert, der vom Schöffengericht wegen wiederholten Wirtschaftsskandals u. dergl. zu 4 Wochen Gefängnis und 10 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Haft verurteilt worden ist.

Ebenso ergeht es der Berufung der Brüder Adam und Eugen Bucher, welche am 4. April ds. Js. im Hause Stockhornstraße 13 den Schmiedmeister Straß in Behandlung genommen und dafür vom Schöffengericht je 3 Wochen Gefängnis erhalten haben.

Drei im ganzen Hafen bekannte Kohlenstopplerinnen, welche erst anfangs ds. Mts. wegen Kohlendiebstahls von der Strafkammer abgeurteilt wurden, die Christine Greifenstein, die Christine Schmitt und die Katharine Hecker, nehmen heute schon wieder auf der Anklagebank Platz. Sie pflegen, damit es sich lohnt, mit Karren auszurücken und lesen am liebsten Kohlen aus vollen Lagern. Die Greifenstein hat sich auch sonst im Leben niemals mit Skrupeln geplagt, das beweisen ihre 37 Vorstrafen. Die Greifenstein erhält 3 Monate, die Schmitt 3 Monate 2 Wochen, die Hecker 4 Wochen Gefängnis.

Sport.

D.Sp. **Was für Gehälter ein erstklassiger amerikanischer Jockey bezieht** erhellt durch die Angabe, daß der erste Jockey des Weinbergschen Stalles, der bekannte Amerikaner O'Connor ein Jahresgehalt von 60 000 M. bezieht; rechnet man dazu die zahlreichen Reitgelder und Extraprämien bei Siegen in großen Rennen, sowie die Reitgelder von anderen Rennpferde-Besitzern (O'Connor reitet während der flauen Saison in Deutschland — augenblicklich, im Herbst und im Frühjahr — auf französischen Rennbahnen), so ergibt sich ein Jahresverdienst, neben dem das Gehalt eines Ministers sich noch winzig ausnehmen würde.

D. Sp. **Weltmeister Th. Robl** ist von seinem schweren Sturz, den er vor einigen Wochen auf der Leipziger Rennbahn erlitt, bereits so weit wieder hergestellt, daß er hofft, noch Ende des Monats wieder mit dem Training beginnen zu können. Sein erstes Debut wird der wackere Münchner jedenfalls am 12. August in Hannover im „Großen Preis von Hannover“ geben.

Geschäftliches.

* **Die Ziehung der 7. Pfälzerlotterie 1. Serie** findet in Rücksicht auf ähnliche Veranstaltungen garantiert unwiderruflich am 20. August 1906 statt und nicht am 29. August. Das Unternehmen haftet für Einhaltung dieses endgiltigen Ziehungstermines. Die Lose sind z. Zt. noch bei allen bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: **Fritz Kayser;**
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Rich. Schönfelder;**
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: **Karl Apfel;**
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Franz Kircher.**
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen **Buchdruckerei,** G. m. b. H.: Direktor: **Ernst Müller.**

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, 26. Juli 1906, nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Klavier, 2 Büffets, 1 vollständige Ladeneinrichtung, ungebr. Betten und Möbel verschiedener Art sowie Sonstiges. 38719
Mannheim, den 25. Juli 1906.
Fahnert, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag, 26. Juli 1906, nachmittags 2 Uhr
werde ich im hiesigen Pfandlokale Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 38720
1 Polyphon und verschiedene Möbel.
Mannheim, den 25. Juli 1906.
Eliffen, Gerichtsvollzieher.

Für rationelle Zahn- u. Mundpflege ist das Beste

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. 2275

Verkauf.
Villa,
7 Zimmer, in **Bergzabern,** 5 Minuten vom Wald und Mitte der Stadt zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 3270 an die Expedition dss. Blts.

Eine **Federrolle,** 50 Ztr. Tragkraft, mit Stellbord zu verk. 3274 **S 1, 11, III.**

Drei säulenförmige **Gaslüstres** und schöne **Türen u. Fenster** mit Spiegelscheiben zu verk. **P 1, 4.**

Berdux-
Flügel und Pianos
u. a. **erstklassige** Fabrikate
Billigste Preise.
Günstige Zahlungsbedingungen!
Just Schiele
Klavier-Magazin O 2, 9.
Telephon 1863. [60642II

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. 3275
Näheres Langstraße 75, 2. St.

Feiner Kinderwagen zu verkaufen. 3273 **Windeckstr. 12,** 2. St.

Stellen finden.

Bekanntmachung.
Wir suchen für unser Gaswerk Luzenberg einen
Bureaugehilfen
welcher möglichst auch techn. Kenntnisse haben soll.
Bewerbungen sind unt. Anschluß von Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen bis spätestens
Mittwoch, 31. Juli d. J.
anher einzureichen.
Mannheim, 24. Juli 1906.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler. 3600/124

Wollen Sie eine neue 4967 **Existenz?**
Dann verlangen Sie sofort Gratiszusendung des Kataloges durch **Fallnicht's Laboratorium, G. m. b. H., Eidelstedt 11 bei Hamburg.**

Jüngerer, tüchtiger
Beamter
mit schöner Handschrift von hiesiger Versicherungs-Gesellschaft gesucht.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und seitheriger Tätigkeit unter Nr. 38713 an die Expedition ds. Blattes.

Wer Stellung sucht verlange die „**Deutsche Vakanzenpost**“ 222 **Eßlingen.** 4634

Reisender- o. Buchhalterpost.
von erfahrenem Kaufmann gef.
Offerten unter Nr. 3288 an die Expedition ds. Blattes.

Gaslicht - Neuheit.
Reisende gesucht.
3271 **U 1, 10,** 2. Tinge.

Tücht. Vorzeichner und Stemmer
für Kesselschmiede gesucht.
Heinrich Lanz, Mannheim.

Solider, junger kräftiger
Bursche
gesucht, der mit Pferden umzugehen versteht. Näh. **G 4, 16.**

Arbeiter gesucht. **F 7, 32.**

Erdarbeiter.
Partie von ca. 50 Mann bei hohem Lohn bis gegen Ende dieses Jahres gesucht.
Justizneubau. 3321
Baugeschäft Zehrlaut, Mainz.

Kräftiger
Magazin-Arbeiter
gegen gute Bezahlung per sofort gesucht. 3219
Ed. Dünkelberg, Mannheim.
Stahl aller Art.

Zuverlässiger Hausbursche
gesucht, derselbe muß auch Inkasse besorgen u. deshalb kleine Kaution erforderlich. Gelernte Schreiner bevorzugt. Näh. **K 3, 21, part.**

Zum provisionsweisen Verkauf hier, für e. ganz neuen Apparat ohne Konkurrenz, wird zum Besuche der Hausfrauen, Institut. rc. eine redegew. **Dame** und dgl. ein dito **Herr** zum Besuche von Hotels, Restaurationen rc., gesetzt. Alters, **sofort gesucht.** Guter Verdienst steht bei Fleiß in Aussicht. Off. unt. Nr. 3277 an die Expedition ds. Blattes.

Gesellschafterin
verlangt. Sprachkenntnisse nicht erforderlich. Sofort. Zu erfrag.
Miss Alice Martin
Hotel Viktoria, Heidelberg.

Wer seine Familie anständig ernähren will, dem bieten wir Gelegenheit hiezu. Für Herren und Damen gleich geeignet. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Nur wirklich ehrliche und strebsame Leute mögen sich melden unter „Ansehnliches Einkommen“ Nr. 2240 an die Expedit. dss. Blts.

Personal jeder Art
für Hotel, Restaurant und Private, für hier und auswärts, sucht und empfiehlt 37872
Bureau Eipper, T 1, 15.
Telephon 3247.

Damen redegewandt, feines Benehmen, nicht unt. 24 Jahren, gegen hohen Verdienst sofort gesucht. Offerten unter Nr. 3180 an die Expedition d. Bl.

Tücht. Dienstmädchen gef.
3160 **Werderstraße 3, II.**

Ein ordentl. **Dienstmädchen** in kl. Haush. gef. **E 4, 1, II.**

Braves, fleiß. **Mädchen** zu klein. Familie für alle häusl. Arbeiten sofort gesucht. 3137
Prinz Wilhelmstr. 27, 1 Tr. l.

Ein **Mädchen** für Hausarbeit und Servieren gesucht. Friedrichsfelderstraße 47. 5068

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. **D 3, 16.**

Suche für 1. August **Stütze der Hausfrau** und **Mädchen** für Alles. — Näh. **Frau Hirsch,** Luisenring 60, 3 Treppen. 3214

Stellen suchen.

Export.
Kont. Kaufmann, 26 Jahre alt, militärfrei mit vorzüglicher Bureaupraxis und Reiseroutine, der der **skandinavischen Sprachen** in Wort und Schrift mächtig ist und Kenntnisse im Englischen und Französischen besitzt, sucht gestützt auf nur Ia. Referenzen, passende, dauernde Stellung.
Gefl. Offerten unter Nr. 3279 an die Expedition.

Wohnungen.

Friedrichsring (U 5, 16), schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Speicher und Keller per sofort zu verm. Näheres part., Wirtschaft. 38714

Schöne Wohnung
4 Zim. u. Küche, Wasserleitung, mit Abschluß u. etwas Garten, p. sofort od. 1. August billig z. v. Zu erfr. **Friedrichsstr. 98, Neckarau-Mannheim.** 38711

Möbl. Zimmer

G 3, 12 2. Stock 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 ev. 2 Herren per 1. Aug. zu v. Näheres 3. Stock.

G 7, 29, part., gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit sep. Eingang an bess. Herrn sofort preiswert zu v. Näh. 3. St.

O 6, 1 part., gut möbl. Zim. zu vermieten. 38712

Q 5, 15 2. St., ein möbl. Zim. auf 1. Aug. z. v. 3278

Rheindammstr. 47 schön möbl. Parterre-Zimmer mit sep. Eing., an bess. Herrn sof. od. 1. Aug. z. verm.

Wöllner-Waschpulver

Das praktischste und bewährteste Waschmittel! 64876 VI

Das grosse Paket à 1 Pfd. = 500 Gr. 25 Pfennig

Keine Seife, keine Soda oder sonstige Waschmaterialien zur Wäsche nötig.

Halbe Arbeit!

Blendend weisse Wäsche! Grösste Schonung der Stoffe!

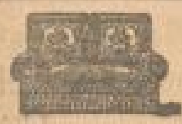
Unerreichte Waschkraft! Frei von Schärfe!

Wöllner-Pulver 25 Pfg. pr. Pfd. ist in allen besseren Geschäften zu haben.

Marienbader Rudolfsquelle

Stärkstes natürliches Gichtwasser gegen Gicht, harnsaure Diathese, Blasenleiden etc. Beste Hülfe b. veralteten Leiden Marienbader Mineralwasser-Versendung.

Verkauf.



Divans (neue) als Spezialität von 30 Mark in allen Preislagen. 36963 Andr. Reckl, Schwetzingerstr. 37.

Electro Motor 25 PS., Wechselstrom, billig zu verkaufen, bei 37589 **V. Fahlbusch, N 1, 9,** im Kaufhaus

Mietgesuche.

Zu mieten gesucht per sofort oder 1. Septemb. eine schöne

6 Zimmerwohnung mit Bad und sonstigem Zubehör in freier Lage; wenn möglich mit Garten.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 38621 an die Expedition dss. Blts.

Bureaux.

C 4, 1 Theaterplatz, mehrere helle, größere Zimmer als Bureau od. sonst. Geschäftszwecken z. v. Näh. 2 Tr. h.

N 4, 16, part., Bureau, 2 Zimmer ev. mit Magazin zu vermieten. 3242

Großes schönes Bureau in gutem Hause in unmittelbarer Nähe des Hafens am Parkring, große Zimmer mit Zubehör, unter günstigen Bedingungen per sofort oder 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. Anschluß für elektrische Beleuchtung ist vorhanden. Gefl. Anfragen unt. No. 61568 a. d. Expedition.

Läden.

B 5, 5 Laden mit Wohn. per August zu verm. Näheres P 2, 6 im Laden.

D 1, 11 geräumig. Laden mit Werkstätte nebst Magazin event. Wohnung per 1. Oktober laufenden Jahres zu vermieten. Näheres daselbst.

Laden, D 2, 8 mit 2 Schaufenstern per bald oder später zu vermieten. Näheres daselbst. 38617

Rheinhäuserstr. 15 (Näheres P 2, 6 im Laden) 1 Eckladen mit Wohnung u. 2 Schauf. p. 1. Okt. z. v.

Kleiner Laden in bester Lage der Planken sofort zu vermieten. Näheres Cigarrengeschäft D 4, 7. 38450

Ludwigshafen. In den Neubauten Bismarckstraße 38 und 40 sind zwei oder vier hochmoderne Läden zu vermieten. Dieselben sind, da gegenüber der Töchterschule und der katholischen Kirche gelegen, besonders geeignet für Geschäfte der Schreibmaterialienbranche und für ein Paramentengeschäft. Auch für ein Möbelgeschäft wäre die Lage hervorragend geeignet. 37085 Näheres zu erfragen bei Dr. Dohmer, Bismarckstr. 38.

Heidelberg. **Moderner Laden** etwa 60 qm groß, Hauptstraße 113a, im Zentrum der Stadt, sofort zu vermieten. 38704 **Fritz Langbein.**

Magazine.

G 7, 17 schöner Keller für Obst- und sonstige Waren zu vermieten. 34959

G 7, 17 parterre, 3 Räume für Werkstatt oder Magazin nebst Keller zu vermieten. 38337 Näheres bei Sandritter.

G 7, 20 2. St., geräumiger Lagerkeller, event. mit Bureau zu verm. 38705

G 7, 22 großer gewölbter Weinkeller per Oktbr. zu verm. Näh. part. 36708

Zu vermieten.

Neubau A 3, 3. Parterre, 5 Zimmer und Küche Bad etc. zu vermieten. 37645 Näh. Bur. Rosengartenstr. 20.

C 8, 10b Bel-Etage, 7 Zim., Küche u. Zub. per sofort zu vermieten. 32050 Näh. bei J. Reiß, Cig.-Fbrk.

Zu vermieten. D 3, 12, 2. Stock, (bisher „Café Union") per 1. Juli 1907 anderweitig zu verm. Das Lokal eignet sich auch in seiner hervorragenden Lage an den Planken für ein Geschäftslokal. 38541 Näh. part. im Laden.

D 7 abgeschl. 2. St., 4 Zim. m. Zub. zu Wohng. od. Bur. sof. z. v. Näh. N 2, 5, 2. St. 2991

G 6, 21 3. Stock, 2 Zim. u. K. zu vermieten. 3167

G 7, 17 4. Stock, schöne Wohnung, abgeschl., 3 Zim., Küche u. Bades. per 1. Okt. zu vermiet. 38338 Näheres bei Sandritter.

G 7, 22 der 3. Stock, 5 Zim. nebst Zubeh. per Oktober zu v. Näh. part.

J 5, 20 schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. 38521

L 2, 4 der Schneider, 2 Tr., 2 leere Zimmer im Hinterhaus zu vermieten. 3196

M 2, 12 3. Stock, 6 schöne Zimmer und Zubehör per Okt. ev. früh. z. v. 38246

O 5, 8, IV. Stock, Leeres Zimmer, Seitenstraße, gegen die Straße, auf 1. August zu vermieten. 38583

O 7, 2 u. 28 2. Stock, schöne 6 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres O 7, 28, 2. Stock. Telephon 3836.

P 2, 3½ 6 Zimmerwohnung i. 2. St., nebst einger. Badez. u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näheres im Laden oder Alfred Glaser, C 4, 10.

U 3, 16, Friedrichsring, schöne Wohnung mit freier Aussicht. 4 Zimmer, Küche u. Magdkammer per 1. August zu verm. Näheres 3. Stock. 2931

Grabenstraße 3, (2. Stock), 4 Zimmer mit Küche, Bad rc. per 1. Oktober zu verm. 38833 Näh. Luisenring 45a, part.

Parkring große herrschaftl. Wohnung mit allem Zubehör zu verm. Anfragen unt. Nr. 61568 an die Exped. ds. Bl. erbet.

2. Querstr. 15, Haltestelle d. Str.-Bahn, schöne Eckwohng., 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zbh. per 1. Okt. zu verm. Näheres Laden. 3041

Rheindammstraße 15 wegen Wegzug ist auf 1. Oktbr. evt. auch früher eine schöne 4 Zim.-Wohnung mit Balkon zu verm. Näh. im Laden. 37974

Rheinvillenstr. 5 eleg. 5 Zimmer-Wohnung mit Balkon und Veranda per 1. Oktbr. zu vermieten. Näh. parterre. 38448

Rheinvillenstr. 13 Elegante 5 Zimmer-Wohnung Bad usw., 1 Treppe hoch, sofort zu verm. Näheres 37759 Rheindammstr. 4, part.

Schwetzingerstr. 49, 3. Stock, eleg. Zim. per 1. Aug. eventl. später zu verm. 38643

Wohnung

mit 4 Zimmer, Badezimmer u. Küche per 1. September event. 1. Oktober zu verm. Näh. bei Metzger Leins, O 5, 3. 38365

Eine abgeschloss. Wohnung nach der Straße gehend bestehend aus 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 38615 **Näh. P 6. 4, Bureau.**

Wegen besonderer Umstände eine eleg. 6 Zimmer-Wohnung in neuem Hause, 200 M. unter dem wirkl. Preis zu verm., sowie eine eleg. 5 Zimmer-Wohnung im östl. Stadtteil, 2 Treppen, 1250 M., zu verm. durch Jul. Loeb, R 7, 35, Tel. 163.

Möbl. Zimmer.

B 5, 12 3. Stock, groß. hübsch möbl. Zimmer mit freier Aussicht nächst Hoftheater, mit oder ohne feine Pension zu vermieten. 3008

B 6, 7 4. St., r., schön möbl. Zim. zu verm. 3016

B 7, 9 3 Tr., sch. möbl. Zim. sofort zu verm. 2606

C 4, 20/21 1 Tr., Abschluß (rechts) 1 gut möbl. Zim. zu vermieten. 3144

E 5, 12 2 Tr., 1 möbl. Zim. p. 1. Aug. z. v.

F 2, 9, 2 Tr. Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 2957

G 3, 7 2 Tr., ein gut möbl. Zim. zu verm. 2806

G 7, 1 2. St., r., ein gut möbl. Zim. sofort z. v. 2811

H 1, 14 2 Tr. hoch, möbl. Zim. zu. vm.

K 2, 8 3. St., schön möbl. Zim. an sol. Herrn od. Frln. sof. od. spät. z. v.

K 2, 14 hochparterre, Nähe Neckarbrücke, schön möbl. Zim. sofort zu vm.

K 3, 1 1. Etage, 1 fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. an ein beß. Herrn z. v. 3053

L 2, 5 3 Tr. gut möbl. Zim. in ruh. Hause z. v.

L 12, 11 3. Stock r., bei einem gebildeten, ruhig. Haushalt ist an einen solid. Herrn ein fein ausgestattetes Zimmer auf 1. August zu vermieten. 38629

N 2, 9b 2 Treppen, fein möbl. Zimmer, eventl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 3059

O 6, 6, 2 Treppen elegant möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 3062

P 6, 19 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit od. ohne Pens. z. v.

Q 4, 1 1 Tr., sch. möbl. Zim. b. 1. Aug. z. vm.

Q 4, 22 möbliertes Zimmer zu vermieten. 2697

Q 5, 19 gut möbl. Zimmer im 2. Stock per 1. August zu vermieten. Näheres parterre. 38128

R 7, 27 (Friedrichsring), 3 Tr., gut möbl. Zim. zu vm. bei ruh. beß. Fam.

S 6, 20 3 Tr., Aussicht auf Tennisplatz, gut möbl. Zimmer sof. zu vm.

U 1, 13 3 Treppen, rechts, gut möbl. Zimmer zu verm. 38595

Breitestr., S 1, 1 1 Tr., fein möbl. Zim. an beß. Herrn od. Dame, evt. a. 2 Hrn. in ruh. beß. Hause zu verm. 2780

Collinistr. 12, 1 Tr., ein schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension z. v. 38582

Parkring 37a, 2. Stock, gut möbliertes Balkonzim. in ruhig. Hause, 1 Treppe, Nähe des Friedrichsparks auf 1. Aug. z. v.

Tattersallstraße 26, 3 Trep., schön möbl. Zim. z. v. 3166

Schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per sofort oder 1. August billigst an ein Fräulein zu verm. Näheres U 4, 9, 2. Stock, Vorderhaus. 38414

Ein größeres gut möbliert. Zimmer mit 2 Betten, in ruhiger gesunder Lage, Nähe des Waldes in Handschuhsheim sof. zu verm. 38686 Zu erfragen Mühlthalerstraße 101, Handschuhsheim.

Kurort Herrenwies 750 m (A. Bühl), sofort zu vermieten mehrere schöne gr. Zimmer, (26—30 qm mit 2—3 Fenstern), einzeln oder zusammen für mäßigen Preis m. Frühstück. Hotel in nächster Nähe. 38635 **Hermann, Hauptlehrer.**

Lincrusta • • Tapeten • • Linoleum

Telefon 245. **H. Engelhard** E 1, 1 Planken

Grösste Auswahl — Tapetenfabrik — Billigste Preise

Reste und zurückgesetzte Tapeten bedeutend unter Preis.

Liliput-Telephon-Verzeichnis von Mannheim-Ludwigshafen nebst Verzeichnis der mit Mannheim direkt verbundenen Fernsprechorte des In- u. Auslandes mit Angabe der Gesprächsgebühren.

Ausgabe Juli—Dezember 1906 Preis 15 Pfg.

ist soeben erschienen und ausser beim unterzeichneten Verlag im Bureau des Verkehrs-Vereins, im Hansa-Automat und im Lose-Debit des Herrn Herm. Hirsch erhältlich. 65610

Stern-Ellreich & Co., Buchdruckerei E 6, 1

CLICHÉS FÜR JLLUSTRATION U. REKLAME JEDER ART

Chemigraphische Kunstanstalt **Julius Wenninger** MANNHEIM

AUTOTYPIEN STRICHÄTZUNGEN PHOTOLITHOGRAPHIEN

SPEZIALITÄT: • FEINE AUTOTYPIEN • 64285

Zahn-Atelier F. Lotz O 3, 10 (Heckel'sches Haus) Tel. 3188 Zahnheilkunde — Zahnersatz Erstklassige Arbeit. Schonende Behandlung. Mässiges Honorar. 64147

Basolin putzt alle Metalle verblüffend. Ueberall zu haben.

Reichhaltiges Lager in Uhren u. Goldwaren in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

August Wunder Uhrmacher Leopoldstr. D 4, 16 Gegründet 1840.

Glashütter Uhren von A. Lange & Söhne u. Uhrenfabrik „Union." 63445 Eigene solide Reparaturwerkstätte.

VITA Versicherungs-A.-G. in Mannheim. Lebensversicherung mit und ohne Untersuchung für Erwachsene und Kinder. Universum-Police: Vollkommenste Form der Lebensversicherung. — Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit — Die General-Agentur: **Ph. Wittmer, L 8, 2, Tel. 3162** Vertreter und stille Vermittler gesucht.

Luftkurort Laudenbach a. d. Bergstr. **Gasthof mit Pension zur Friedrichsburg.** Gesch. Höhenlage a. Wald. 15 Min. v. d. Bahn. Grosser schatt. Biergarten. Ged. Veranda. Für Pensionäre und Vereine bestens empfohlen. [526e] **Alfred Hax.**

Sanatorium Hirsau bei Calw Tel.-Amt Calw Nr. 39. Württbg. Schwarzwald für Nervenkranke, innere Kranke, Zuckerkranke u. a. Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekte kostenfrei. 4960 **Dr. med. Carl Römer.**

Schlettstadt im Elsaß, am Fuße der Hohkönigsburg (4mal täglicher Automobilverkehr), 10000 Einwohner, Kreishauptstadt Unterelsaß — Hauptstation der Linie Straßburg-Basel — Kopfstation der Linie Schlettstadt-Barr-Molsheim-Straßburg, bezw. Zabern und Schlettstadt-Weilertal-Markirch, beim Weiler. Prachtvolle Lage im mittleren Vogesengebiet (gute Weinlage), mit zahlreicher Ausflugsgelegenheit. Neun herrlich gelegene Burgen in nächster Umgebung. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten, alte romanische und gotische Kirchen, Patrizierhäuser, berühmte Stadtbibliothek usw. Gymnasium, höhere Töchterschule, Stadttheater, Garnison (Rhein. Jäger-Bataillon Nr. 8 und Maschinengewehr-Abteilung Nr. 10) Elektrizität, Wasserleitung, Kanalisation in Vorbereitung. Auskunft durch das Städtische Verkehrsbureau (Rathaus).

Hôtel HANSER am Bahnhof. Autohaltestelle. Telephon 8

Kuranstalt Sennrüti in Degersheim Kanton St. Gallen (Schweiz). 820 Meter ü. Meer. Diese Anstalt ist mit ihren Luft-, Sonnen- und Dampfbädern, verbunden mit den übrigen divers. Wasserprozeduren genau der Methode Rikli's angepasst. Komfortable Einrichtung und gross Luftbadeparke mit männlicher und weiblicher Abteilung Kurgemässen Tisch u. zweckentsprechendes Logis. Prospekt zur Verfügung. 531

Wollen Sie etwas Gediegenes! So kaufen Sie

In eleganten Schachteln à 10, 20 und 50 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften zu haben. 2274

O 6, 2, Jean Krieg Räumungsverkauf in Gold-, Silber- u. Alfenide- (versilb.) Waren mit **!! 15—20% Rabatt !!** 63073

Bruchbänder, Leibbinden, Irrigator, Pessarien

Gummi-waren, alle hygienischen **Artikel** für Gesundheits- und Krankenpflege billigst und nur gut liefert seit über 50 Jahren die altbekannte Firma **D. Mayscheider** gegr. 1856. Preislisten umsonst. Genau auf den Namen „Mayscheider" achten.

Ludwigshafen Bism.-Str. 43 Tel. 492 | MANNHEIM **D 3, 5** Tel. 1099. Theaterstr. | Speier Heydenr.-Str. 9 Tel. 166.

Abonnement: 80 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „

Expedition Nr. 218.

Nr. 123. Mittwoch, den 25. Juli 1906. 116. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Untersuchung der Wohngebäude im VII. Bezirk der Stadt Mannheim betr.

Nr. 1082941. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß mit den Vorerhebungen für die Tätigkeit der Wohnungsuntersuchungs-Kommission im **VII. Untersuchungs-Bezirk Zollhafen—Jungbusch und Mühlauhafengebiet** — durch den Wohnungskontrolleur in Begleitung eines Bediensteten der Staatspolizeimannschaft **Anfang August ds. Js.** begonnen wird.

Die Untersuchung wird in der Zeit von vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr vorgenommen werden.

Wir fordern Hauseigentümer, Vermieter, sowie Mieter von Wohnungen, Schlaf- und Arbeitsräumen hiermit auf, die in Betracht kommenden Räume auf Anfordern zur Besichtigung zu öffnen und zugänglich zu machen. Im Falle der Weigerung müßte zwangsweise Oeffnung der zu besichtigenden Wohnungen und Räume auf Grund des § 30 Pol. Strafgesetzbuch von hier aus angeordnet werden. 8585

Mannheim, 19. Juli 1906.

Großh. Bezirksamt:
Levinger.

Bekanntmachung.

Rotlaufkrankheit unter den Schweinen betreffend.

Nr. 1080371. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß im Stalle des Landwirts Georg Jakob Volz in Seckenheim die Rotlaufkrankheit ausgebrochen ist. 8584

Mannheim, 23. Juli 1906.

Großh. Bezirksamt III.

Bekanntmachung.

Ausbruch der Rotlaufseuche in Feudenheim betr.

Nr. 1102411. Ueber die Stallungen d. Landwirts **Küllthau in Wallstadt** wird wegen Verdachts der Rotlaufkrankheit unter den Schweinen Stallsperre verhängt.

Mannheim, 24. Juli 1906.

Gr. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Rotlaufkrankheit unter den Schweinen betr. 89990

Nr. 1001151. In der **Gemeinde Reilingen, Amt Schwetzingen** ist die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen ausgebrochen.

Mannheim, 21. Juli 1906.

Gr. Bezirksamt III.

Bekanntmachung.

Ausbruch der Rotlaufseuche in Feudenheim betr.

Nr. 1102411. In den Stallungen des Landwirts Valentin Schertel und des Straßenwarts Georg Guthleisch in Feudenheim ist die Rotlaufkrankheit der Schweine ausgebrochen. Ueber die Stallungen ist Sperre verhängt worden. 8581

Mannheim, 24. Juli 1906.

Großh. Bezirksamt.

Ladung.

Nr. 8365211. **Friedrich Karl Meltner**, geb. am 13. Mai 1878 in Schwetzingen, led. Techniker, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Wehrmann der Landwehr I ohne Erlaubnis ausgewandert ist. Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B. 8583

Derselbe wird auf Anordnung des Großherzogl. Amtsgerichts — Abteil. 15 — hierselbst auf

Montag, 17. Septbr. 1906, vormittags 8 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 und 3 Str.-P.-Ord. von dem Bezirks-Kommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 6. Juli 1906 verurteilt werden.

Mannheim, 13. Juli 1906.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 15:
Grabenstein.

Steppdecken werden fein u. gut abgesteppt. Frau **Guthmann, geb. Haß.** Amerikanerstr. 31, 3. St. 88283

Konkurs-Verfahren.

Nr. 7000. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Cramer & Wolfe Nachf.** hier wurde zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nichtverwertbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses Schlußtermin bestimmt auf

Freitag, den 17. Aug. 1906, vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst, 2. Stock, Zimmer Nr. 113, Saal C.

Mannheim, 20. Juli 1906.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Abt. 13:
Ehrmann.

Konkurs-Verfahren.

Zur gerichtlich genehmigten Schlußverteilung in dem Konkurse über das Vermögen der Firma Cramer & Wolfe Nachf., Inhaberin Emmy Hänecke in Mannheim sind Mk. 15733,11 verfügbar.

Dabei sind zu berücksichtigen: Mk. 52,85 bevorrechtigte, Mk. 84,541,10 unbevorrechtigte Forderungsbeträge.

Mannheim, den 24. Juli 1906.

Friedrich Bühler, Konkursverwalter. 38691

Bekanntmachung.

Nr. 693. Wegen Umzugs der Städt. Sparkasse in die für sie neuerstellten Dienstlokale werden die seither von ihr benützten Räume im Gebäude der **Lemle-Moses-Claus-Stiftung**, Litera F 1, 11 hier, 80000/139

auf 1. Oktober 1906

für anderweite Benützung frei. Die Räume, bestehend aus einem großen Kassenzimmer mit abgeschlossenem Vorraum für das Publikum, einem Vorstandszimmer, einem feuer- und einbruchsicheren Tresor und einem Registraturzimmer, sind zentral gelegen und wären für größeres Bank-, Kassen-, Versicherungs- oder ähnliches Geschäft mit regem Verkehr des Publikums besonders geeignet. Auf Wunsch könnte auch die vorhandene ganze Schalter- und Bureau-Einrichtung oder einzelne Teile derselbe kaufsweise mitabgegeben werden.

Die Besichtigung der Räume kann jederzeit erfolgen. Näh. Auskunft erteilt die Direktion der Städt. Sparkasse, an welche auch etwaige Mietsanträge mit Preisangeboten zu richten wären.

Mannheim, 14. Febr. 1906.

Städtische Sparkasse:
Schmelcher.

Bekanntmachung.

Das **Lösen der Monatskarten u. Monatsstreckenkarten** wird von den Interessenten in der Regel am nachmittag des letzten Tages eines abgelaufenen oder am vormittag des ersten Tages des darauffolgenden Monats besorgt. Es werden hierdurch während dieser Zeit unsere Kassenschalter überlastet und das Publikum ist genötigt, oft längere Zeit in dem engen Kassenraum auf die Ausstellung der Karten warten zu müssen. 80000/83

Wir machen nun darauf aufmerksam, daß die Karten schon vom 25. jeden Monats ab bei unserer Kasse gelöst werden können.

Mannheim, 20. Dez. 1905.

Städt. Straßenbahnamt:
Löwit.

Eine perfekte **Köchin** empfiehlt sich für bürgerl. u. feine Küche, auch für Festlichkeiten und aushilfsweise. Zu erfragen bei Frln. **Gleißner**, H 2, 9, 3. St. 8586

Rheinschiffahrt.

Die 3. Kavallerie-Brigade wird am **3. August 1906** Schwimm- u. Ruderübungen auf dem Rhein bei Rheinhausen vornehmen.

Bei der Durchfahrt von Fahrzeugen jeder Art und von Schleppzügen ist vorsichtig und langsam zu fahren; die Fahrt ist gänzlich einzustellen, sobald von einer Wahrschau eine blau-weiße Flagge gezeigt wird.

Mannheim, den 23. Juli 1906.

Gr. Rheinbau-Inspektion:
Kupferschmied. 8583

Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung des Ober-Präsidenten der Rheinprovinz vom 22. Juli 1906 bringen wir zur Kenntnis der Schiffahrtstreibenden.

Mannheim, den 24. Juli 1906.

Gr. Rheinbau-Inspektion:
Kupferschmied.

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 2. d. M. werden die Schiffahrttreibenden hierdurch benachrichtigt, daß die Ueberbrückung des Rheins auf der Stromstrecke zwischen Mondorf und Rheidt durch das Westfälische Pionier-Bataillon Nr. 7 am 26. d. M. ausfällt. Es finden also nur am 24. und 27. d. M. Brückenschläge über den Rhein statt.

Coblenz, den 22. Juli 1906.

Der Ober-Präsident der Rheinprovinz.
J. V.: Wallraf. 8584

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Ueber die Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim:

Lit. B Nr. 999 vom 6. April 1906,
Lit. B Nr. 1813 vom 11. April 1906,
Lit. B Nr. 5436 vom 30. April 1906,
Lit. B Nr. 7219 vom 9. Mai 1906,

welche angeblich abhanden gekommen sind, wurde das Aufgebotverfahren nach § 23 der Leihamtsatzungen beantragt.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb vier Wochen vom Tage des Erscheinens der Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt, Lit. O 5 No. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, den 24. Juli 1906.

Städt. Leihamt:
Hofmann. 80000/188

Bekanntmachung.

Nr. 2444. Behufs Aufhebung der Gemeinschaft werden auf Antrag des **Emil Kasper Oppel, Otto August Oppel, Cäcilie Oppel** und **Friedrich Wilhelm Oppel** nachbeschriebene Grundstücke am 65571

Freitag, den 10. Aug. 1906, vormittags 10 Uhr,

in dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Notariats, Grabengasse 15, öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht geboten wird, vorbehaltlich vormundschaftsgerichtlicher Genehmigung.

Beschreibung der Grundstücke:

1. Lgb.-Nr. 1556: 1 ha 24 a 34 qm Weinberg, Ackerland, Wald, Steinriegel im Gewann Oberer Gaisberg, geschätzt zu 20000 M.

2. Lgb.-Nr. 2287: 5 a 42 qm Hofraite, Hausgarten, Häusserstraße Nr. 22.

Auf der Hofraite stehen:
a) ein 2stöckiges Wohnhaus mit Kniestock und gewölbtem Keller,
b) ein einstöckiger Anbau, vorn mit Keller,
c) ein einstöckiger Anbau, hinten mit Keller,
geschätzt zu 61000 M.

3. Lgb.-Nr. 2286 a: 5 a 18 qm Hofraite, Hausgarten, Zähringerstraße Nr. 15.

Auf der Hofraite stehen:
a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Kniestock und gewölbtem Keller,
b) eine zweistöckige Veranda,
geschätzt zu 78000 M.

Die Versteigerungsbedingungen können in der Zwischenzeit, während den Geschäftsstunden bei dem unterzeichneten Notariat eingesehen werden.

Heidelberg, 24. Juli 1906.

Großh. bad. Notariat Heidelberg III:
Gruninger.

Lebensversicherungsbank „Kosmos“.

Bilanz per 31. Dezember 1905.

Aktiva	M.	Pf.	Passiva	M.	Pf.
An Wechsel der Aktionäre	3,738,750	—	Per Aktienkapital	3,037,500	—
„ Grundbesitz u. Hypotheken	22,929,920	56	„ Prämien-Reserve und Ueberträge	32,549,384	31
„ Prolongationen, Effecten, Obligationen, Guthaben bei Bankiers, Kassa	6,871,909	99	„ Schäden-Reserve	123,863	58
„ Stückzinsen, und Beamten-Kautionen	287,015	44	„ Sonstige Reserven	445,163	61
„ Darlehen auf Polizzen der Bank	2,670,042	63	„ Diverse Kreditoren	105,887	10
„ Guthaben bei anderen Gesellschaften	99,331	51	„ Unerhobene Dividenden der Aktionäre	521	44
„ Guthaben bei den Agenten	550,982	37	„ Gewinnreservefonds der Versicherten	668,644	55
„ Gestundete Prämien	1,211,665	25	„ Gewinn	423,664	85
„ Inventar-Konto	1	69			
	M. 37,354,629	44		M. 37,354,629	44

Wegen Uebernahme von Vertretungen wende man sich an

Die Subdirektion Mannheim
Wilh. Duffing, Elisabethstr. 3.

65574

Bauarbeiten-Vergebung.

Zum **Neubau** einer **Kleinkinderschule** vergibt die Gemeinde **Schriesheim** nachverzeichnete **Bauarbeiten** im Wege der Submission. 65573

1. Grabarbeit	veranschlagt zu Mk.	324.—
2. Maurer- und Cementarbeit	„ „ „	14,497.82
3. Steinhauerarbeit	„ „ „	2,383.88
4. Eisenlieferung (T-Träger)	„ „ „	2,548.—
5. Schlosserarbeit u. Eisenkonstruktion	„ „ „	1,092.—
6. Zimmerarbeit	„ „ „	4,894.22
7. Blechnerarbeit	„ „ „	569.41

Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen im Rathause dahier an den **Werktagen von vormittags 7 bis 10 Uhr zur Einsicht auf.**

Die Angebote, auf Prozente des Voranschlages gestellt, sind verschlossen und mit der Aufschrift: „**Bauarbeiten für die Kleinkinderschule in Schriesheim**“ bis längstens

Mittwoch, den 1. August 1906, vormittags 9 Uhr,

beim hiesigen Bürgermeisteramte einzureichen, woselbst die Eröffnung stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Tage.

Schriesheim, den 24. Juli 1906.

Bürgermeisteramt:
Urban 65573

Zwangsversteigerung.

Nr. 8127. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Seckenheim belegene, im Grundbuche von Seckenheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schlossers **Philipp Andreas Kegel** in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Mittwoch, 12. Sept. 1906, vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Seckenheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Juni 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks.

Grundbuch von Seckenheim, Band 1, Heft 12, Bestandsverzeichnis I. 65580

Ordn.-Z. 1, Laufende Nummer der Grundstücke: BZ. 1, Lagerb.-Nr. 6093, Flächeninhalt 19 a 11 qm Ackerland im Sand, vorderen Riemen.

Schätzung Mk. 600 —

Mannheim, den 11. Juli 1906.

Großh. Notariat IX als Vollstreckungsgericht:
Breunig.

Handelslehranstalt u. Töchterhandelsschule „Merkur“
Mannheim, P 4, 2, 1. Etage

Erstklassiges Institut zur kaufmännischen Ausbildung für

Herren und Damen separat

in **Buchführung** (einf., doppelt, amerik.), **kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsellehre, Maschinenschreiben, Stenographie, Schönschreiben** (Deutsch und Latein). 65032

Garantie für tadellose, geläufige Handschrift in ca. **20 Stunden.** Einzelkurse. — Eintritt täglich. Beste Referenzen.

Viele Dankschreiben.

Tages- und Abendkurse.

Prospekte gratis.

Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „Merkur“
Mannheim, P 4, 2, 1. Etage

5136

Die Rahmenfabrik von Just Schiele O 2, 9 [60543

fertigt zum Bilde passende stilgerechte Rahmen in jeder Preislage in kürzester Zeit.

Perf. Schneiderin empfiehlt sich in- und außer dem Hause. 3220 **Rheinhäuserstr. 16, 2. St.**

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft zu Berlin.

Für obige Gesellschaft vermittelt hypothekarische Darlehen zu zeitgemäßen Bedingungen 646-6/1

Heinrich Freiberg,
S 6, 21 Tel. 1464. S 6, 21

Verlobungs-Anzeigen liefert schnell und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Zahnarzt Lott
von der Reise zurück. 65572
P 6, 1. Telephon 2815. P 6, 1.

Fussbodenanstriche!!

Bodenlacke eigener Fabrikation, **Bernstein-Öllack „Frauenlob“, Oelfarben, Bodenöl, Terpentinöl, Pinsel etc. Bodenwichsen**, worunter eine Sorte hochglänzend, doch **ohne** Glätte. **Neuheit, gewährt Sicherheit gegen Ausgleiten.** 64403

Tel. 2878 **Jos. Samsreither,** Q 4, 2.
Spezialität in Farbwaren.

Man verwende nur:

Zu haben in allen **Apotheken** und **Drogengeschäften** in eleganten Schachteln à 40 und 80 Pfg. 2273

Färberei R. Schaedla
Chem. Reinigungsanstalt
E 1, 14. Telephon 1488 Q 3, 10.
Marktstrasse — Nächst der Concordienkirche
Annahme für Lindenhof: Gontardplatz 1.
Rasche Lieferung — Billigste Preise
Anerkannt tadellose Ausführung

Ia. Ruhrkohlen
Koks und Brennholz
liefern in allen Sorten zu billigsten Tagespreisen 65561
Gebr. Kappes, U 1, 20.
Telephon 852.

Mietgesuche.

2 leere Zimmer per 1. Aug. in den Quadraten O—Q zu mieten gesucht. — Off. m. Preisangabe u. Nr. 38716 a. d. Exped.

Besserer Herr sucht **ein gut möbliertes Zimmer** (Bahnhofsnähe.) — Offert. unter Nr. 8288 an die Exped. ds. Bl.

Unterricht.

Suche zum Einstudieren u. Begleitung von Liedern Lehrer. Off. mit Preisangabe u. Nr. 3282 an die Expedition ds. Blattes.

Militär-Verein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr 65582

Peter Müller

B 2, 10 dahier,

welcher 1881 im II. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, als Ersatzreservist gedient hat, ist am 24. Juli in Heidelberg gestorben.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, 26. Juli 1906, nachmittags 5 Uhr,** von der Leichenhalle des hiesigen Friedhofes aus statt.

Sammlung des Vereins um ¼5 Uhr an der Leichenhalle.

Zahlreiche Beteiligung am letzten Ehrengeleite dieses braven Vereins-Kameraden erwartet

Mannheim, den 25. Juli 1906.

Der Vorstand.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM